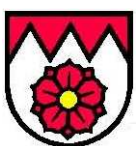




NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

Rosengarten



Inhalt

Vorwort	1
Gemeindeprofil	2
<hr/>	
1. Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	3
Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?	3
Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?	4
<hr/>	
2. Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung	5
Nachhaltig handeln!	5
A Ökologische Tragfähigkeit	7
Klimaschutz und Energiewende	7
Nachhaltige Mobilität	11
Natürliche Ressourcen	14
B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen	17
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	17
Soziale, gesunde und sichere Kommune	20
Kultur und Bildung	23
Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung	25
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung	29
C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	32
Rahmen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Kommunalentwicklung	32
Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement	33
Fiskalische Nachhaltigkeit	36
Bürgerbeteiligung	38
Bürgerengagement	41
Interkommunale Zusammenarbeit	42
Globale Verantwortung	44
<hr/>	
3. Fazit und Ausblick	45
<hr/>	
4. Service und Quellen	48



Vorwort

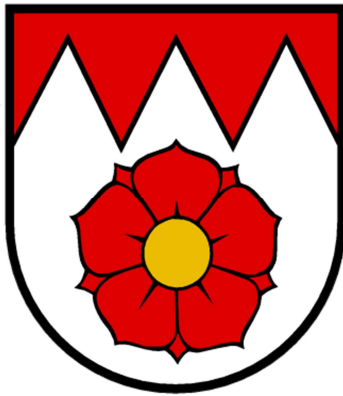
Nachhaltigkeit ist einerseits ein beliebter Begriff in vielen Situationen, der dadurch immer mehr von seinem spezifischem Inhalt verliert und beliebig als positive Eigenschaft verwendet wird. Andererseits enthält er die Hoffnung, dass wir zum Wohle der Gesellschaft wirtschaften können, ohne Raubbau an der Umwelt zu betreiben. Dabei bietet Nachhaltigkeit auch einen Maßstab für den Erfolg unseres Handelns, der über eine monetäre Kosten-Nutzen-Rechnung hinausgeht.

Nachhaltigkeitsaspekte gehörten schon immer zu den Aufgaben der Kommunalverwaltung: Der kommunale Haushalt soll ausgeglichen sein und nicht mit Schulden und Zinsen die Zukunft belasten; die Bauleitplanung soll notwendige Flächen für Wohngebäude und Gewerbebetriebe bereitstellen und wertvolle Flächen für die Landwirtschaft, Natur und Erholung erhalten; die Gemeinde betreibt aus Steuermitteln finanzierte Einrichtungen für die allgemeine Kinder- und Jugendbetreuung und fördert die Kultur vor Ort.

Die Gemeinde ist auch der Ort, an dem die Bevölkerung die Bedeutung von Nachhaltigkeit unmittelbar erlebt und mit eigenen Aktivitäten die Nachhaltigkeit beeinflusst. Bürgerinnen und Bürger unterstützen die lokale Wirtschaft und Landwirtschaft, wenn sie im Ort einkaufen. Sie reduzieren den motorisierten Verkehr, wenn sie Fahrgemeinschaften bilden, den öffentlichen Personennahverkehr benutzen und kurze Strecken mit dem Fahrrad zurücklegen. Sie entscheiden sich, sparsame Elektrogeräte zu kaufen, effektiv zu heizen, ihre Häuser zu isolieren und regenerative Energiequellen zu nutzen. Mit dem Zusammenleben im Ort sorgen sie dafür, dass die Höhe des Einkommens für die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft nicht entscheidend ist.

Rosengarten ist auf Nachhaltigkeit angewiesen, wenn es ein attraktiver Ort zum Leben bleiben will. Bevölkerung und Verwaltung haben bereits einiges für die Nachhaltigkeit der Gemeinde getan. Der Nachhaltigkeitsbericht zeigt anhand von Indikatoren, die keine Vollerhebung bieten, sondern Anhaltspunkte sein sollen, wo die Gemeinde unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten steht. Damit bietet er eine Diskussionsgrundlage, um Handlungsfelder und Ziele für die Zukunft festzulegen und eine Basis, um Veränderungen in den kommenden Jahren zu dokumentieren.

Jürgen König
Bürgermeister



Rosengarten

Regierungsbezirk:	Stuttgart
Landkreis:	Schwäbisch Hall
Höhe:	280 - 500 m über N.N.
Fläche:	31,02 km ²
Einwohnerzahl:	5.140
Bevölkerungsdichte:	166 EW/km ²
Adresse	Hauptstraße 39
Gemeindeverwaltung:	74538 Rosengarten
Internet:	www.rosengarten.de
Bürgermeister	Jürgen König

Gemeindeprofil

Stadt nah in reizvoller Landschaft

Zwischen den Limpurger Bergen und den Ausläufern des Mainhardter Waldes erstreckt sich die idyllisch gelegene Gemeinde Rosengarten auf einer fruchtbaren Ebene, die durch das Kocher- und Biberstal geteilt wird.

Vergleicht man Vergangenheit und Gegenwart, dann haben die in der Gemeinde Rosengarten in der Gemeindereform aufgegangenen früheren Gemeinden Westheim, Uttenhofen mit Tullau, Raibach und Rieden mit Sanzenbach zwar ihr Gesicht verändert, aber keinesfalls verloren. Dies ist einer der Gründe dafür, dass sich alteingesessene und neue Bürger mit dem 1972 gebildeten Gemeinwesen Rosengarten identifizieren. Dazu haben auch die weitsichtigen Entscheidungen der damaligen Gemeinderäte beigetragen, eine alte Landschaftsbezeichnung als Gemeindennamen wiederzubeleben und den Standort des Rathauses im Ortsteil Uttenhofen geographisch zentral zu bestimmen. Heute trifft der Gemeinderat seine Entscheidungen frei von jeglichem Ortsteildenken.

Die Lebensqualität der Gemeinde wird durch die zentrale Lage zwischen den Städten Gaildorf und Schwäbisch Hall und die unmittelbare Nähe zur Natur geprägt. Die Vorzüge liegen auf der Hand: Stadtnah in reizvoller Landschaft leben. Die vorhandene Infrastruktur besteht aus einer gesunden Mischung im Bereich Handel, Handwerk, Dienstleistung, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Grundversorgung der Bevölkerung ist gewährleistet. Die überschaubare Größe der Gemeinde trägt zu einem intensiveren Bürgerkontakt bei. Die Kirchen, die Vereine und andere lebendige Zusammenschlüsse stehen entgegen dem Trend in manch größerem Gemeinwesen auf einem sehr hohen Niveau. Seit der Gemeindereform hat dieses Gemeinschaftsleben nichts von seiner Vielfalt und Eigenart eingebüßt. Es sind sogar noch neue Gruppen hinzugekommen. Im Gegensatz zu vergleichbaren Gemeinden hat Rosengarten deshalb ein pulsierendes Gemeindeleben.



Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?

Mit einem Nachhaltigkeitsbericht erfasst, bilanziert, strukturiert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen festhält. Auf dieser Grundlage können dann weitere Schritte (z. B. die Definition von Zielen, die Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung etc.) einer nachhaltigen Entwicklung in die Wege geleitet werden. Damit sind kommunale Nachhaltigkeitsberichte ein gutes Instrument, um Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Entwicklung zu begleiten.

Die drei Bereiche der kommunalen Nachhaltigkeit

Die Grundlage für die Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Kommune bilden die **drei Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**. Diese werden in ähnlicher Form bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet:

- A Ökologische Tragfähigkeit
- B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen
- C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Zum Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts

Damit Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern konkret im kommunalpolitischen Alltag umgesetzt werden kann, müssen Schwerpunkte in wichtigen **kommunalen Handlungsfeldern** ermittelt und beschrieben werden. Im Nachhaltigkeitsbericht werden alle kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Programme, etc., untergliedert nach diesen kommunalen Handlungsfeldern, dargestellt.

Außerdem werden pro Handlungsfeld kommunale **Nachhaltigkeitsindikatoren** beschrieben. Diese sind als Kennzahlen ein Kompass für die Zukunftsfähigkeit der Handlungsfelder: Sie stellen Sachverhalte konzentriert in Zahlen dar, z. B. den Flächenverbrauch, die Wahlbeteiligung oder die Arbeitslosenquote. Die meist in Jahreszahlen und pro Einwohner dargestellten Indikatoren zeigen Fortschritte auf oder verdeutlichen den Handlungsbedarf. Mithilfe der Indikatoren wird **nachhaltiges Planen und Handeln in der Kommune messbar** gemacht. Abschließend wird pro Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.

Im Kapitel „**Fazit und Ausblick**“ wird ein Fazit zum allgemeinen Stand der Nachhaltigkeit gezogen. Außerdem wird beschrieben, wie es mit dem Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung weitergeht. Denn mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann ein stetiger Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Gang gesetzt werden.

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher: Ein sehr viel sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist zwingend erforderlich, um die ökologische Tragfähigkeit des Planeten nicht erheblich zu überlasten.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Schwerpunkte des Programms waren dabei neben der Erhaltung der natürlichen Ressourcen auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen der weiteren Entwicklung. Die Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen sollte gestärkt und deren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele verbessert werden. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen sollte wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Grundlage ist hierbei ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Belastbarkeit der Erde und der Natur sowie die Endlichkeit der Ressourcen setzen dabei die Grenzen.



© Martin Stollberg

Nachhaltig handeln!

Die Übersetzung des sehr allgemeinen Begriffs der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept macht es notwendig, ihn in den Alltag der Kommunalpolitik zu übertragen. Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte kommunaler Nachhaltigkeit erfolgt innerhalb der drei Bereiche der Nachhaltigkeit, die bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet werden (A: Ökologische Tragfähigkeit, B: Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen, C: Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung) und den entsprechend zugordneten kommunalen Handlungsfeldern.

In diesem Kapitel werden zunächst die Nachhaltigkeits-Aktivitäten von Rosengarten innerhalb der **kommunalen Handlungsfelder** kurz dargestellt (Bestandsaufnahme). Im Fokus stehen hier Aktivitäten und Konzepte der Kommune selbst; darüber hinaus werden Projekte der Bürgerschaft beschrieben. Mit Hilfe von **Indikatoren** werden übergeordnete Aspekte der kommunalen **Nachhaltigkeit ermittelt und dargestellt**. Durch die Beschreibung der Indikatoren kann eine Trendbeschreibung nachhaltiger Entwicklung retrospektiv über einen längeren Zeitraum erfolgen.

Abschließend wird in jedem vorgestellten kommunalen Handlungsfeld der **aktuelle Stand der Nachhaltigkeit** bewertet.



© Martin Stollberg

Die drei Bereiche der Nachhaltigkeit und die kommunalen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung im Überblick:

A **Ökologische Tragfähigkeit**

Klimaschutz und die Energiewende

Nachhaltige Mobilität

Natürliche Ressourcen

B **Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen**

Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Soziale, gesunde und sichere Stadt/Kommune

Kultur und Bildung

Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

C **Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**

Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Fiskalische Nachhaltigkeit

Bürgerbeteiligung

Bürgerengagement

Interkommunale Zusammenarbeit

Globale Verantwortung

Rosengarten treibt den Klimaschutz und die Energiewende voran

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Solarförderung

Seit 1997 hat die Gemeinde die Installation von Solaranlagen mit über 100 Anlagen zur Brauchwassererwärmung mit einer Fläche von 1.000 m² und über 30 Anlagen zur Stromerzeugung mit einer Leistung von rund 350 kW mit einem Betrag von rund 60.000 Euro gefördert.

Photovoltaikanlagen

In Rosengarten sind Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 9.281 kW installiert. Dazu gehört neben zahlreichen Anlagen einzelner Hausbesitzer eine Anlage an der Grundschule in Westheim. Diese wird vom Lehrerkollegium betreut und dient als Anschauungsobjekt für die Grundschule. Die Anlage erzeugt Strom in der Größenordnung eines Zweipersonenhaushalts. Zudem sind auf zwei weiteren kommunalen Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert sowie fünf Solarstraßenlampen und eine Bürgersolaranlage. Allein durch den Betrieb der Bürgersolaranlage werden jährlich rund 6.400 Tonnen Treibhausgase vermieden. Im Ortsteil Sanzenbach besteht eine 4 Hektar große Freiflächenphotovoltaikanlage, deren Bau von der Gemeinde planungsrechtlich unterstützt wurde.

Die Gemeinde Rosengarten möchte mit Ihren Bemühungen im Bereich Solarenergie den Zielsetzungen des Klimabündnisses im Bereich Umwelt- und Klimaschutz gerecht werden.

Solarkollektoren

In Rosengarten sind Solarkollektoren mit einer Gesamtfläche von 1.889 m² installiert. Dazu gehören neben zahlreichen Anlagen einzelner Hausbesitzer die Solarkollektoren auf der Rosengartenhalle, die das Duschwasser erwärmen, und die Kollektoren, die das Wasser des Freibades in Rieden erwärmen. Dort werden die Kollektoren durch ein Blockheizkraftwerk der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH ergänzt.

Biogasanlagen

In Rosengarten werden von zwei Landwirten Biogasanlagen betrieben, für die die Gemeinde Sonderbaugelände ausgewiesen hat.

Blockheizkraftwerke

Das Rathaus Uttenhofen wird seit 2002 mit einem erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerken beheizt, in dem effizient Wärme und Strom erzeugt werden.

2. Leuchtturmprojekt: Freiflächenphotovoltaikanlage Sanzenbach

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Beitrag zum Wandel des Energiesystems
Laufzeit und Träger:	Inbetriebnahme 2008, Erweiterung 2009, Betreiber ist ein Landwirt
Kooperationspartner:	-
Erfolgsmessung:	Stromerzeugung für rund 500 Haushalte
Ansprechpartner in der Kommune:	Bürgermeister Jürgen König

Projektbeschreibung

Im Ortsteil Sanzenbach hat die Gemeinde durch eine entsprechende Bauleitplanung die Voraussetzungen für den Bau der ersten Freiflächenphotovoltaikanlage im Landkreis auf einer Fläche von rund zwei Hektar geschaffen. Die Anlage gehört einem Landwirt. Sie ist seit 2008 in Betrieb und wurde 2009 erweitert auf insgesamt 4 Hektar. Sie hat eine Jahresleistung von rund zwei Mio. kWh und erzeugt damit Strom für rund 500 Haushalte.



Freiflächenphotovoltaikanlage Sanzenbach

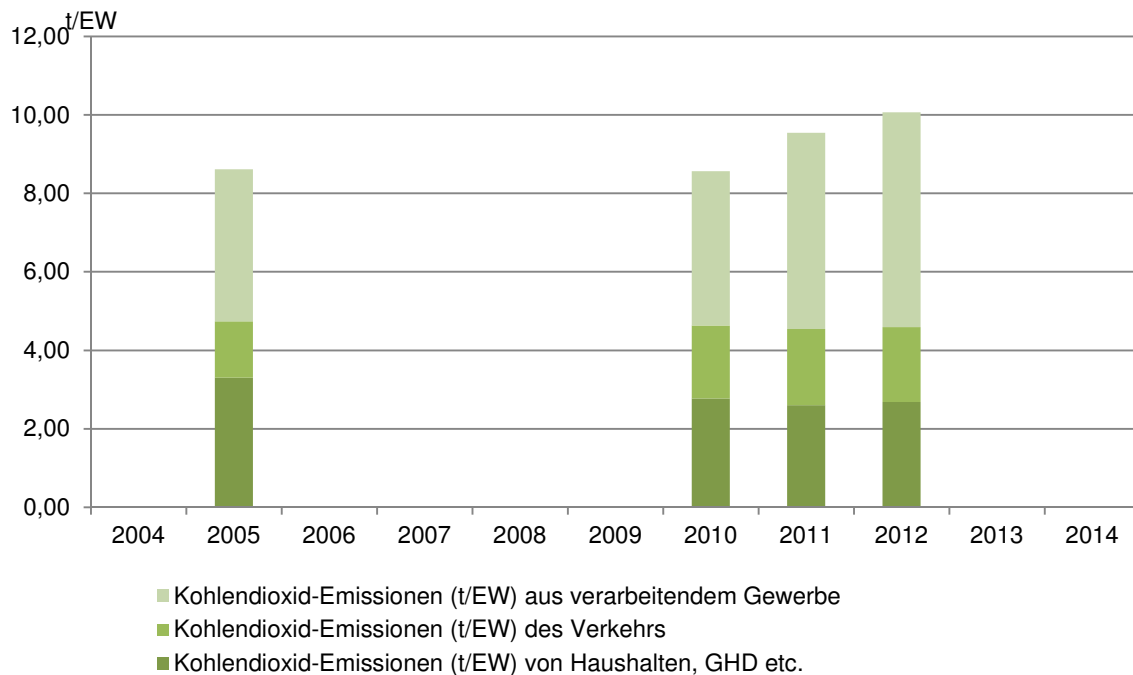
3. Indikatoren im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

3.1. Verbessertes Klimaschutz

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas, das zur Erwärmung der Erde beiträgt. Eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen ist eines der wichtigsten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Erfasst werden als Indikator die Emissionen an Kohlendioxid (CO₂) der privaten Haushalte (ohne Mobilität) in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (EW).

Entwicklung und Interpretation

Die vom verarbeitenden Gewerbe, privaten Haushalten, sonstigem Gewerbe Handel, Dienstleistern und Verkehr in Rosengarten erzeugten CO₂-Emissionen sind in den vergangenen Jahren sowohl absolut als auch noch stärker bezogen auf die leicht rückläufige Einwohnerzahl gestiegen. Dabei sind die spezifischen Emissionen von privaten Haushalten, sonstigem Gewerbe Handel und Dienstleistern von 2005 bis 2011 um gut 20 % gesunken und nur im Jahr 2012 gestiegen, während die Verkehrsemissionen bis 2011 um gut 35 % und die Emissionen des verarbeitenden Gewerbes bis 2012 um gut 40 % gestiegen sind. Letzteres resultiert unter anderem aus der Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe in Rosengarten.

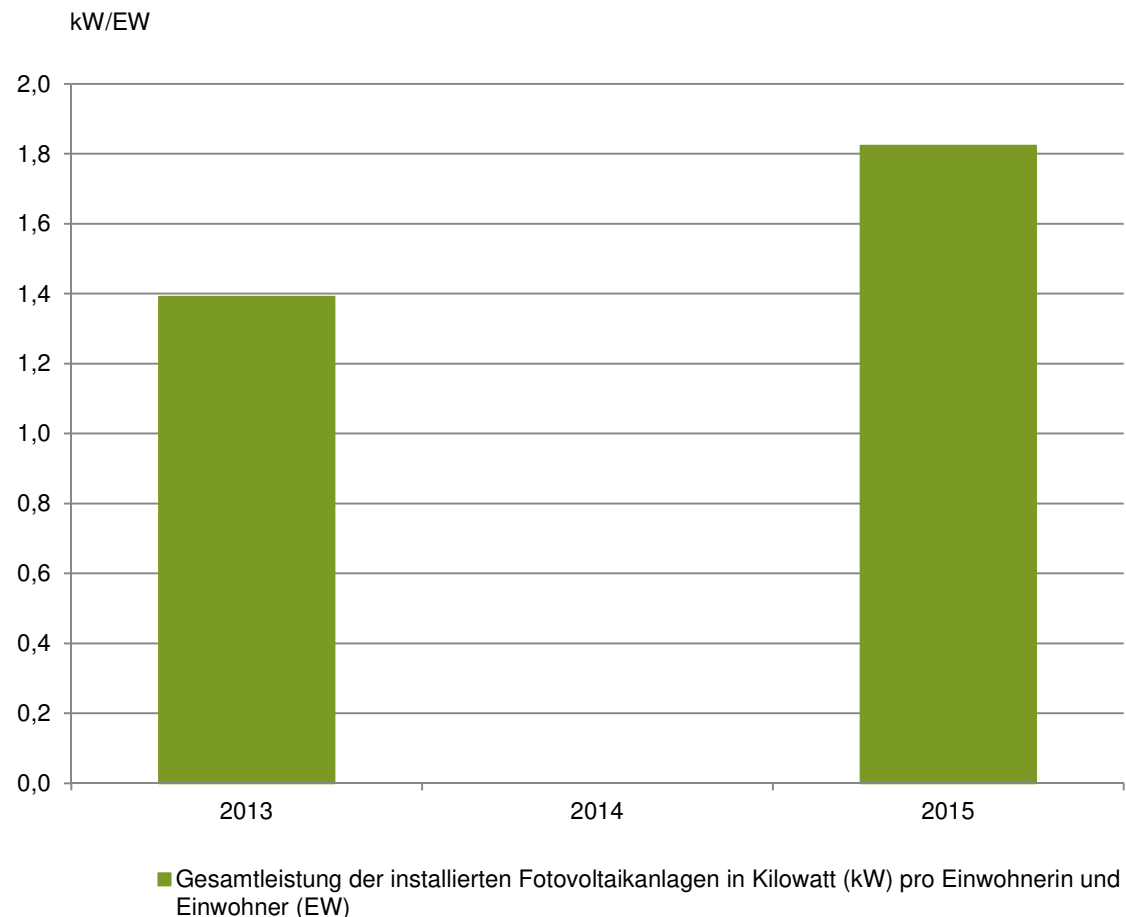


3.2. Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung von fossilen und nuklearen Brennstoffen hin zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie, die dezentral erfolgen kann. Als Indikator dient die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Photovoltaikanlagen nach ihrer Leistungsfähigkeit.

Entwicklung und Interpretation

Unter www.solarbundesliga.de werden auf freiwilliger Basis Daten über die solare Strom- und Wärmeproduktion eingegeben. Für die Saison 2014/2015 ist dort eine installierte Leistung von 1.533,1 Watt pro Einwohner angegeben (Stand 04.07.2015), was bei 5.091 Einwohnern einer Gesamtleistung von 7.805 kW entspricht. Da die Leistung der Freiflächenphotovoltaikanlage in Sanzenbach nicht voll gewertet wird, sind es tatsächlich sogar 9.281 kW bzw. 1.823 Watt pro Einwohner. Im Kreisvergleich liegt Rosengarten damit auf dem 16. Platz von 25 teilnehmenden Kommunen im Kreis Schwäbisch Hall. Spitzenreiter ist Wolpertshausen mit einer berücksichtigten installierten Leistung von 3.925,9 Watt pro Einwohner.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Die Kohlendioxid-Emissionen (3.1.) zeigen, dass in Rosengarten die Klimawende noch nicht erreicht wurde und eine geringe Nachhaltigkeit besteht. Dies trifft auf die privaten Haushalte, nicht produzierendes Gewerbe, Handel und Dienstleistungen genauso zu, wie für das produzierende Gewerbe, bei dem in der einwohnerspezifischen Bilanzierung nicht deutlich wird, wie sich die Emissionen im Verhältnis zu den Arbeitsplätzen oder zum Umsatz entwickelt haben.

Bei der Stromerzeugung (3.2.) aus Sonnenenergie hat Rosengarten bereits einen relativ guten Stand erreicht, indem die installierten Photovoltaikanlagen in der Lage sind, etwa 75 % des privaten Stromverbrauches abzudecken. Um das Ziel der Landesregierung, bis 2050 80 % des Gesamtstrombedarfs aus regenerativen Quellen zu decken, zu erreichen, muss die Kapazität weiter ausgebaut werden. Die Solarbundesliga zeigt, dass Gemeinden gleicher Größe in der Lage sind, doppelt so viel Strom aus Sonnenenergie zu erzeugen.

Rosengarten fördert eine nachhaltige Mobilität

1. Aktivitäten im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Mitfahrnetzwerk Rosengarten unterstützt als Gemeinde das Mitfahrnetzwerk flinc.

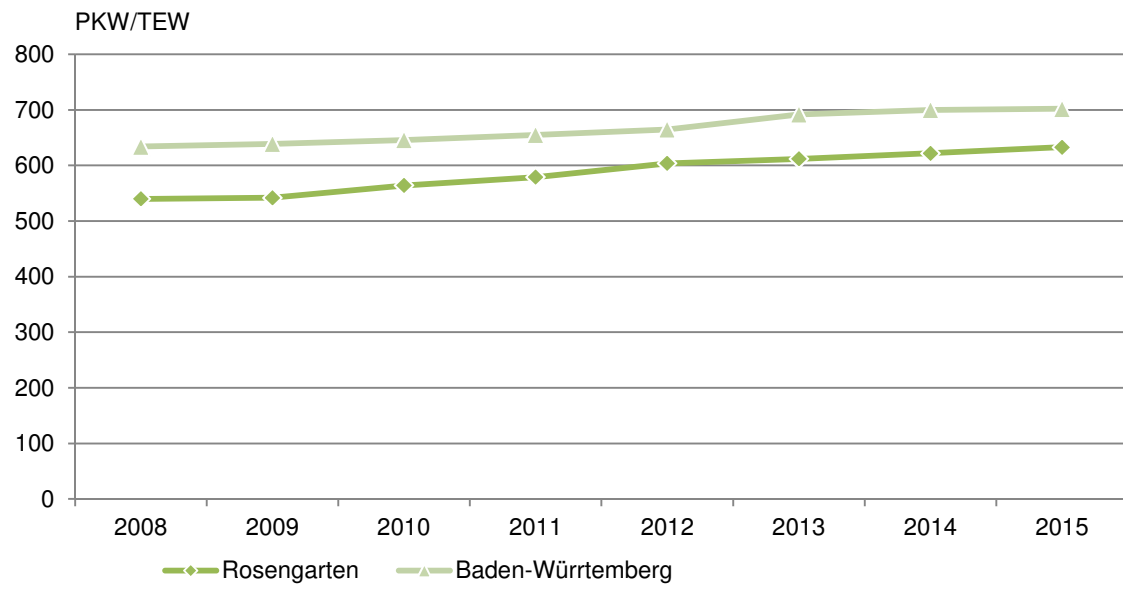
2. Indikatoren im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

2.1 Umfang des motorisierten Individualverkehrs

Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission klima- und gesundheitsschädlicher Abgase sowie die Lärmbelastung. Nachhaltige Mobilität muss sozial, ökologisch und stadt- bzw. landgerecht gestaltet werden. Erfasst wird als Indikator der Bestand der Personenkraftwagen (Pkw) pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Entwicklung und Interpretation

Aufgrund einer Änderung der Systematik der Kfz-Bestandsstatistik werden die Daten erst ab dem Jahr 2008 angegeben, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. In Rosengarten ist der PKW-Bestand demnach seitdem leicht aber kontinuierlich angestiegen. Dies entspricht auf etwas niedrigerem Niveau dem Trend in Baden-Württemberg.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Der Fahrzeugbestand ist nicht nur ein Hinweis auf das Mobilitätsverhalten, sondern auch auf die Einkommenssituation. In Rosengarten ist der spezifische Fahrzeugbestand zwar geringer als im Land Baden-Württemberg, der Trend folgt aber der allgemeinen Tendenz zu einer Zunahme der Motorisierung. Ausgehend davon, dass mit der aktuellen Mobilität die Zerschneidung durch neue Straßen weiter zunimmt und die Emissionen des Verkehrs für den Klimaschutz reduziert werden müssen, indiziert der Fahrzeugbestand eine geringe Nachhaltigkeit in Rosengarten wie im gesamten Land.

Rosengarten geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

1. Aktivitäten im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Biotopverbundplanung 1993 wurde eine Biotopkartierung durchgeführt, bei der alle wichtigen Biotopstrukturen in der freien Landschaft der Gemeinde Rosengarten erfasst worden sind. Auf dieser Grundlage und der Bewertung wurde vom Planungsbüro Heitzmann, Weissach im Tal, ein Biotopvernetzungs-konzept entwickelt. Ziel des Konzeptes ist es, die bestehenden Biotope langfristig zu erhalten, sowie Mangelflächen durch Neuanlage von Biotopen aufzuwerten. Die Erhaltung sowie die Neuschaffung von Biotopen sind zwei gleichrangige Ziele, die parallel verfolgt und sukzessive umgesetzt werden.

Zertifizierung des Gemeindewaldes nach FSC und PEFC Seit 2001 ist der gesamte Gemeindewald mit einer Fläche von 120 ha sowohl nach den Kriterien des „Forest Stewardship Council“ (FSC) als auch des „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ (PEFC) zertifiziert. Die Kriterien fordern unter anderem die Beschäftigung örtlicher Arbeitnehmer und die Beauftragung lokaler Unternehmen, effiziente Holznutzung, Waldrandgestaltung, Berücksichtigung des Artenschutzes, Orientierung an natürlichen Waldgesellschaften, Naturverjüngung, keine Kahlschläge, mindestens 5 % der Fläche mit besonderer Naturschutzfunktion, keine Düngung und Chemieeinsatz, biologisch abbaubare Schmierstoffe keine Gentechnik, keine Plantagen, Erhalt der Waldfläche und maximal 20 % standortfremde Baumarten (FSC) bzw. Beschäftigung qualifizierter Arbeitnehmer und Unternehmen, wirtschaftliche Nutzung, Berücksichtigung des Artenschutzes, Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften und standortangepasste Baumarten, Bevorzugung der Naturverjüngung, Kahlschläge nur ausnahmsweise, angemessener Anteil von Biotopholz, integrierten Waldschutz, Beschränkungen für Düngung, keine Gentechnik, biologisch abbaubare Schmierstoffe und Erhalt der Waldfläche (PEFC). Die Einhaltung der Kriterien wird beim FSC jährlich und beim PEFC nach einer Zufallsauswahl der Betriebe überprüft.

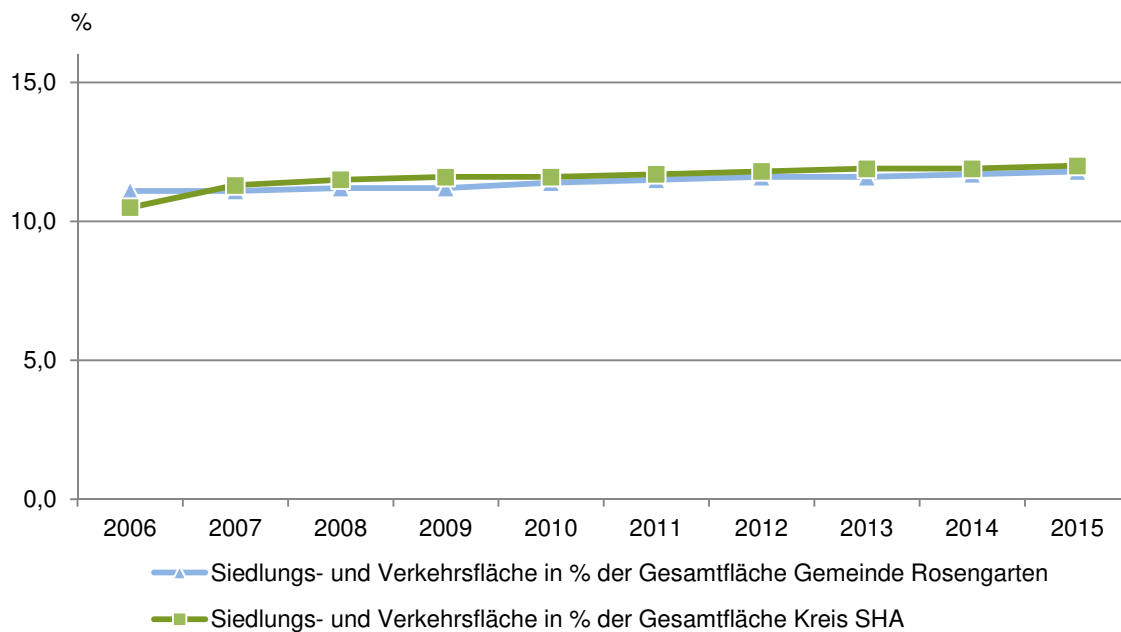
2. Indikatoren im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

2.1. Sparsamer Flächenverbrauch

Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächenverbrauch als Schlüsselgröße für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung muss begrenzt werden. Als Indikator dient die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Diese setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen (ohne Abbauland), die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze), den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

Entwicklung und Interpretation

Die prozentuale Siedlungs- und Verkehrsfläche ist in Rosengarten zwischen 2006 und 2007 deutlicher, ansonsten geringfügig angestiegen und liegt nun etwa gleich hoch wie im Landkreis Schwäbisch Hall. Bezogen auf die Einwohnerzahl ist der Flächenverbrauch pro Kopf in Rosengarten allerdings geringer als im Landkreis.

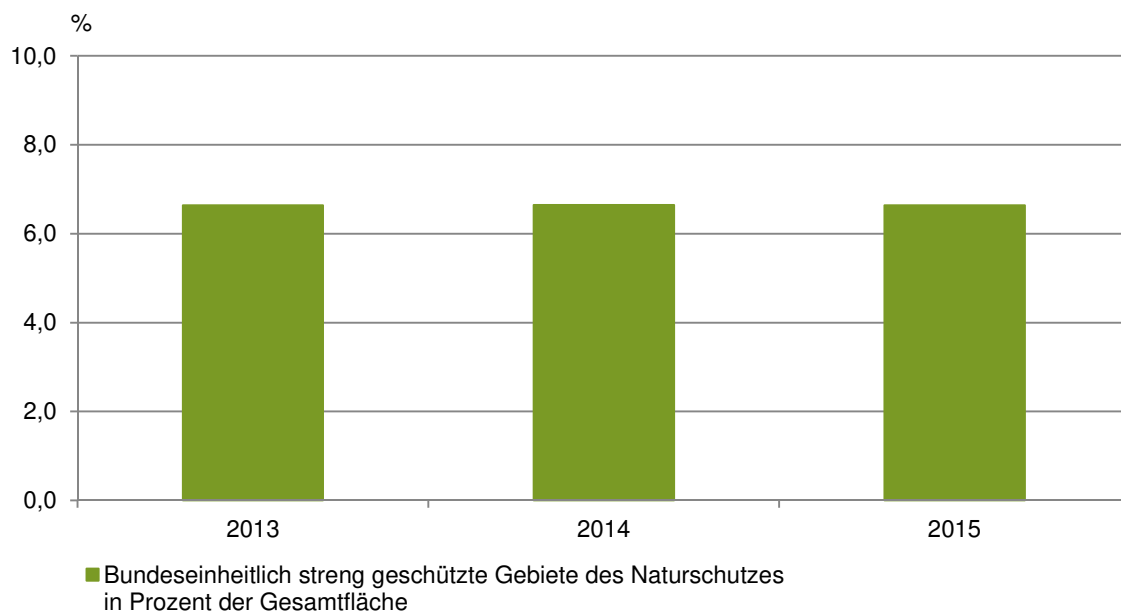


2.2. Stärkung des Naturschutzes

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Zu den streng geschützten Naturschutzflächen als Indikator gehören: Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotop, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder.

Entwicklung und Interpretation

In Rosengarten liegt der Anteil der streng geschützten Naturschutzflächen ohne Überlagerungen bei 6,64 % der Gemarkungsfläche. Die streng geschützten Naturschutzflächen sind Teil des landesweiten Biotopverbunds, der mindestens zehn Prozent der Landesfläche umfassen soll (§ 4 NatSchG). Den größten Anteil an den geschützten Flächen hat das Naturschutzgebiet „Kochertal zwischen Westheim und Steinbach einschließlich Klingenbach sowie Geiß- und Eselsklinge“ mit 121 ha (3,90 %) gefolgt von den geschützten Biotopen mit 111 ha (3,57 %). Flächenhafte Naturdenkmale schließlich nehmen 11 ha (0,35 %) der Gemarkungsfläche ein.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Beim Flächenverbrauch (2.1) liegt Rosengarten ebenso wie der Landkreis unter dem Landesdurchschnitt von 14,4 % und weist eine mittlere Nachhaltigkeit auf.

Der Bestand an geschützten Naturflächen in Rosengarten (2.2) ist gut, wenn man bedenkt, dass zu dem landesweit angestrebten Flächenanteil von 10 % für den Biotopverbund auch nicht geschützte Verbundelemente zählen.

Rosengarten begrüßt zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

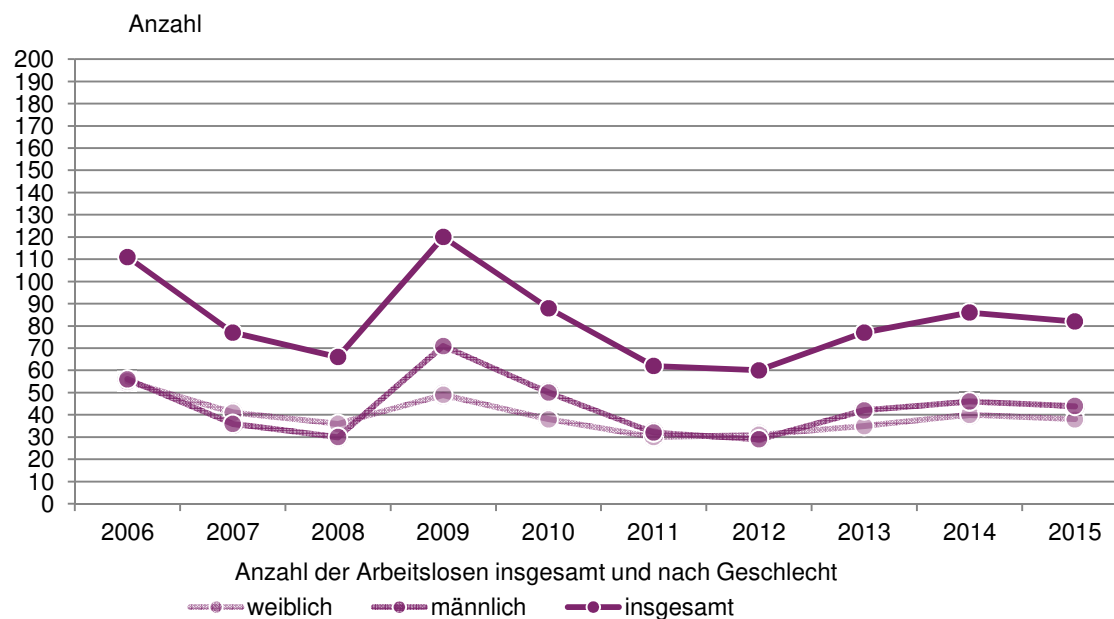
1. Indikatoren im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

1.1. Verringerung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend, ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten Zahlen der Arbeitslosen als Indikator ausgewiesen werden. Es sollte eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden.

Entwicklung und Interpretation

Die absoluten Arbeitslosenzahlen gingen in Rosengarten von 2006 bis 2008 deutlich zurück. Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise stiegen sie 2009 wieder an und sanken 2011 unter die Werte vor der Krise. Von 2012 bis 2014 stiegen die Zahlen wieder an. Die Werte für 2015 liegen wieder unter den Vorjahreswerten. Die Zahl der Beschäftigten stieg in Rosengarten allerdings in diesen zehn Jahren von 2006 bis 2015 von 749 auf 937 an.

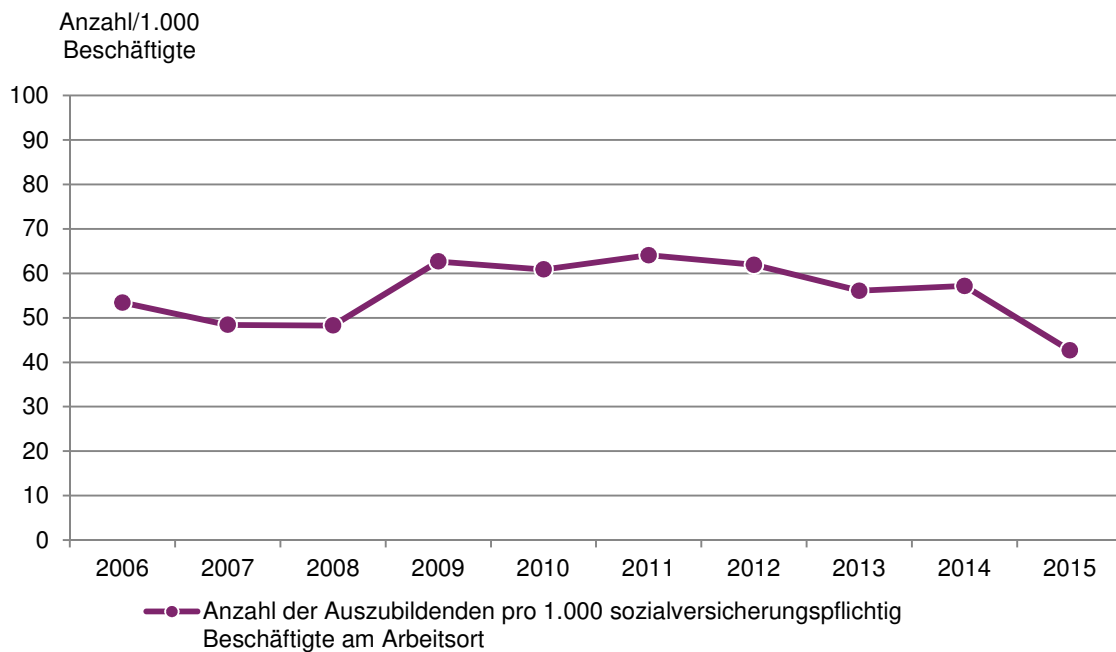


1.2. Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Eine gute berufliche Ausbildung wird mit Blick auf diese Entwicklung wichtiger denn je. Der Indikator soll die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit Auszubildenden wiedergeben. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Ausbildungsverhältnisse.

Entwicklung und Interpretation

Bezogen auf 1000 Beschäftigte zeigt die Entwicklung der Auszubildendenzahlen einen spiegelbildlichen Verlauf wie die Arbeitslosenzahlen: der leichte Rückgang bis 2008 ist allerdings eher durch einen starken Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu erklären, dem die Zahl der Auszubildenden erst ab 2009 folgt, wodurch ihr Anteil an der Beschäftigtenzahl wieder steigt. Im Jahr 2015 gingen die Zahlen absolut und relativ gesehen deutlich zurück.

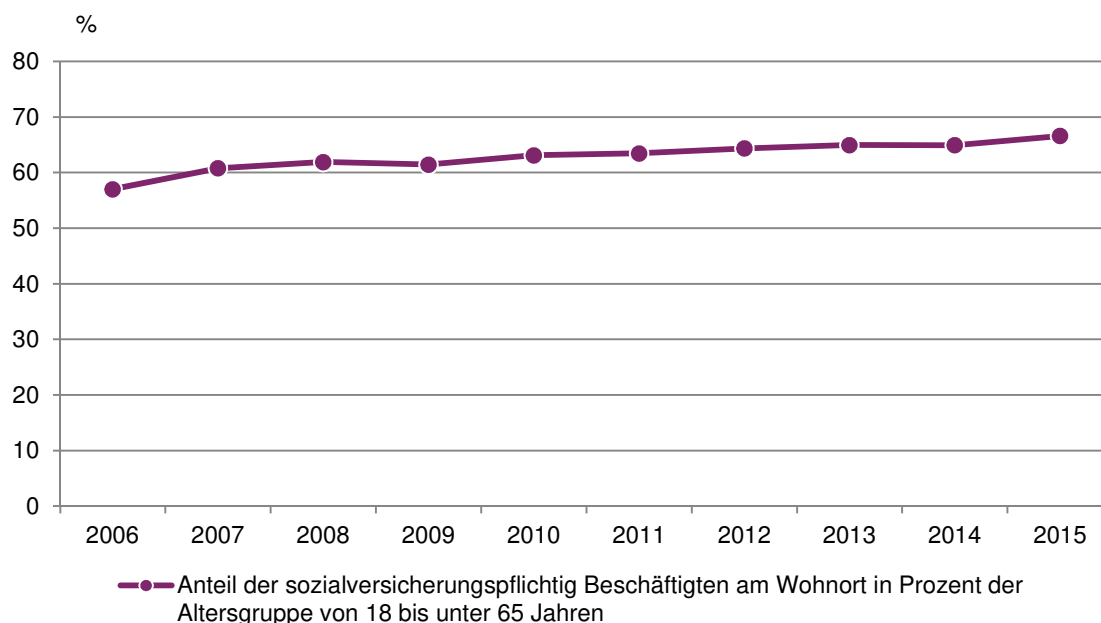


1.3. Schaffung von Arbeitsplätzen

Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bildet eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Als Indikator dient die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Beziehung zur Bevölkerungsgruppe im Alter von 18 bis unter 65 Jahren gesetzt wird.

Entwicklung und Interpretation

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der volljährigen Bevölkerung unter 65 Jahren hat in den vergangenen Jahren in Rosengarten kontinuierlich zugenommen, worauf sich auch die Finanz- und Wirtschaftskrise kaum ausgewirkt hat.



2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Die Beschäftigtenzahl (1.3.) steigt und die Arbeitslosigkeit (1.1.) liegt trotz gestiegener Zahlen noch im Rahmen der „natürlichen Arbeitslosigkeit“. Rosengarten weist in diesem Bereich eine gute Nachhaltigkeit auf, wenn auch insbesondere alle Langzeitarbeitslosen wieder in Beschäftigung gebracht werden sollten.

Rosengarten will eine soziale, gesunde und sichere Gemeinde sein

1. Aktivitäten im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Kommune

Hilfsfonds „miteinander – füreinander“

Der Hilfsfonds „miteinander – füreinander“ wurde im Jahr 2002 vom Weihnachtsmarktteam ins Leben gerufen und hat sich zwischenzeitlich als feste Einrichtung in Rosengarten etabliert. Überwiegend im Rahmen des Weihnachtsmarkts kommt über die Tombola Geld für in Not geratene Bürger zusammen. Aber auch während des Jahres werden private Spenden gewährt. Privatpersonen, die einen runden Geburtstag oder Personen, die eine Hochzeit feiern, bitten inzwischen auch immer häufiger anstatt der Geschenke um Zuwendungen für den Hilfsfonds. Seit Bestehen des Hilfsfonds konnte Familien und Alleinerziehenden mit Geldzuwendungen geholfen werden, die in schwere persönliche Notlagen gelangt sind. Dabei ist die Hilfe jedoch nicht als Dauerunterstützung gedacht. Sie bezieht sich konkret und zielgerichtet auf Einzelfälle.

Bürgerstiftung Rosengarten

Die Bürgerstiftung Rosengarten wurde 2015 vom Gemeinderat als rechtlich unselbstständige Stiftung gegründet. Dabei können jederzeit Spenden oder Zustiftungen aus dem Vermögen oder aus Erbschaften im eigenen Namen und für einen bestimmten Zweck getätigt werden. Die Stiftungszwecke wurden vom Gemeinderat breit gewählt. Sie umfassen kommunale Aufgaben des eigenen Wirkungskreises, insbesondere des öffentlichen Gesundheitswesens, der Jugendhilfe, der Altenhilfe, der Kunst und Kultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, der Bildung und der Ausbildung, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Wohlfahrtswesens, der Rettung aus Lebensgefahr, des Feuerschutzes, des Sports, der Heimatpflege und Heimatkunde, mildtätige Zwecke, Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten, der Kultur und des Völkerverständigungsgedanken sowie des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke.

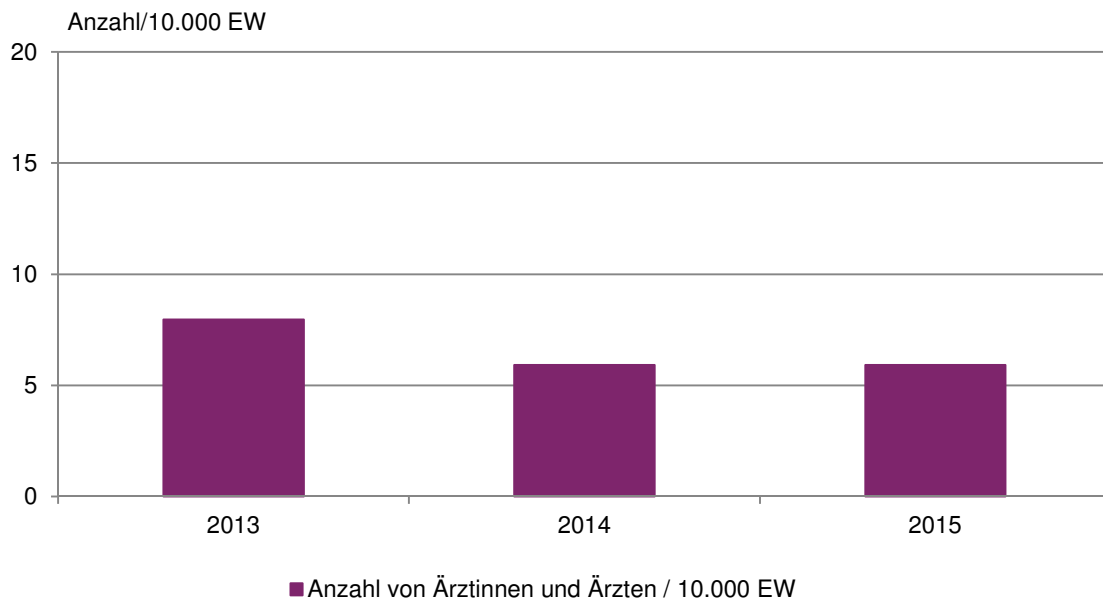
2. Indikatoren im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Kommune

2.1. Hoher regionaler Versorgungsgrad

Eine nachhaltige Entwicklung muss eine flächendeckende gesundheitliche und medizinische Versorgung der Bevölkerung in allen Landesteilen sicherstellen. Als Indikator wird die regionale medizinische Versorgung der Bevölkerung durch die niedergelassene Ärzteschaft (Allgemeinärzte und Fachärzte) erfasst.

Entwicklung und Interpretation

In Rosengarten gibt es zur Zeit drei Praxen für Allgemeinmedizin und Zahnmedizin. Damit liegt Rosengarten bei der Versorgung mit Allgemeinmedizinern im landesweiten Mittel, bei den Zahnärzten deutlich unter dem Durchschnitt.

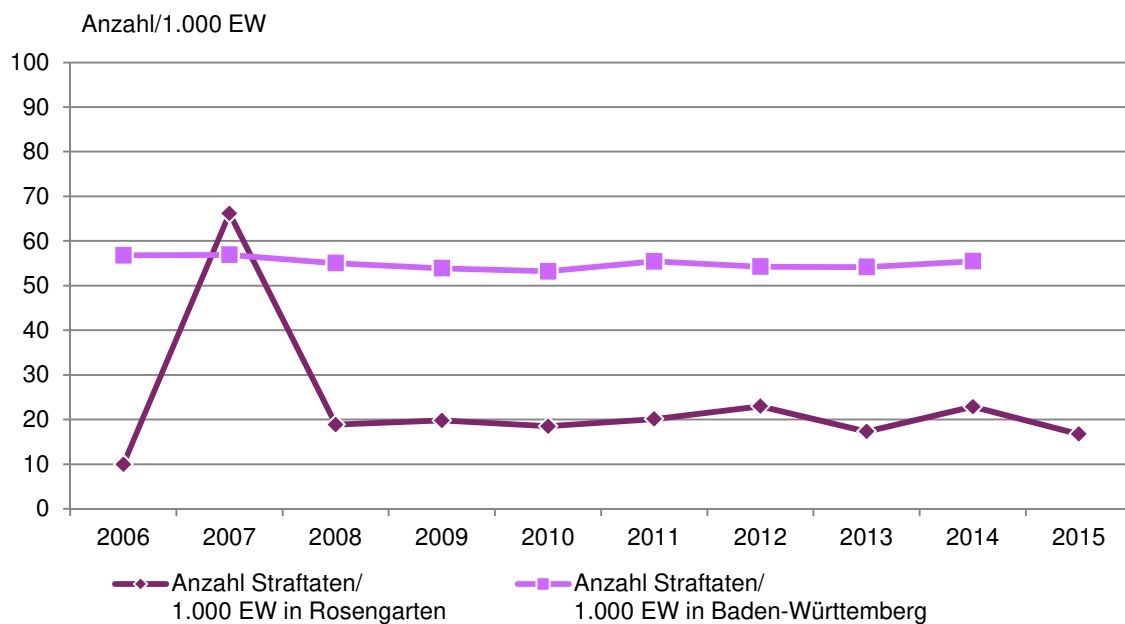


2.2. Hohes Sicherheitsniveau

Ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität ist das Sicherheitsempfinden. Als ein wichtiger Indikator der persönlichen Sicherheit gilt die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten durch die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Entwicklung und Interpretation

In Rosengarten ist ein Anstieg der Straftaten von gut 1 % in den ersten Jahren des Jahrtausends auf ca. 2 % in den vergangenen Jahren festzustellen. Im Jahr 2007 sticht die Quote von 66 Straftaten pro 1.000 Einwohner heraus, die durch Wirtschaftsdelikte verursacht wurde. Insgesamt liegt die Anzahl der Straftaten bezogen auf die Bevölkerung, abgesehen von 2007, deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt, der allerdings einen leichten Rückgang der Straftaten dokumentiert.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Kommune

Rosengarten ist eine Gemeinde mit befriedigender medizinischer Grundversorgung (2.1.) und guter Sicherheitslage (2.2.).

Rosengarten unterstützt Kultur und Bildung

1. Indikatoren im Handlungsfeld Kultur und Bildung

1.1. Gute Ausstattung der Bibliotheken

Das Kultur- und Bildungsangebot ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil dieses Angebots. Als Indikator wird der Gesamtbestand der in den nichtwissenschaftlichen öffentlichen Bibliotheken vorhandenen Medien erfasst, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

Entwicklung und Interpretation

Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Großen Kreisstadt Schwäbisch Hall unterhält die Gemeinde Rosengarten keine eigene Bücherei. Die Gemeinde beteiligt sich aber an der Finanzierung der Stadtbücherei Schwäbisch Hall, damit ihre Bürger auch ohne Auswärtigenzuschlag diese Einrichtung nutzen können.

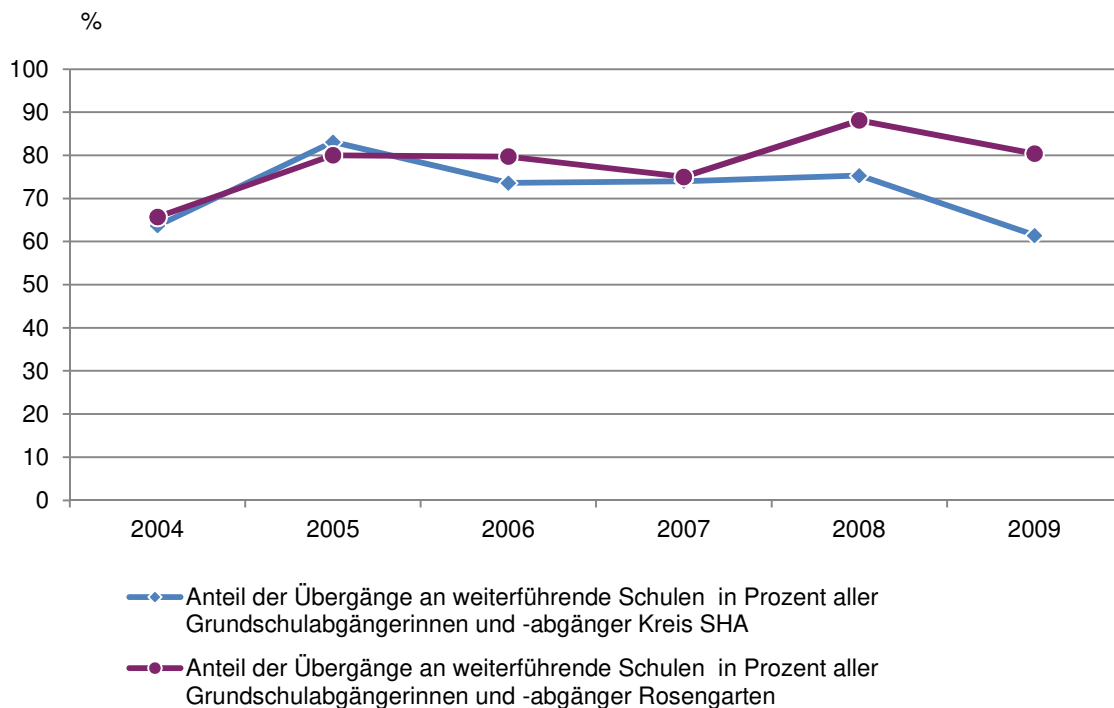
1.2. Gute Schulbildung

Ein hohes Bildungsniveau und eine gute schulische Ausbildung erhöhen die Chancen auf eine solide berufliche Entwicklung und einen qualifizierten Arbeitsplatz.

Der Indikator zeigt den prozentualen Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule auf das Gymnasium und die Realschule übergegangen sind.

Entwicklung und Interpretation

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Rosengarten, die nach der Grundschule an eine weiterführende Schule wechseln, hat in den Jahren 2004 bis 2009 tendenziell zugenommen und liegt überwiegend über dem Anteil im gesamten Kreis Schwäbisch Hall. Für die Jahre nach 2009 ist eine prozentuale Auswertung und eine Differenzierung nach weiterführenden Schularten nicht möglich. Die absoluten Zahlen deuten aber auf einen etwa gleichbleibenden Anteil hin, indem die Zahl der Übergänge ebenso wie die Zahl der Grundschülerinnen und Grundschüler zurückgeht.



2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Rosengarten weist ein gutes Niveau bei der schulischen Bildung auf (1.2.). Im Bereich Kultur nutzen die Bürgerinnen und Bürger unter anderem die Bücherei der benachbarten Kreisstadt Schwäbisch Hall (1.1.).

Rosengarten fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Kindertagesstätte

Im Ortsteil Westheim gibt es eine Kindertagesstätte, die eine Betreuung der Kinder bis 17 Uhr anbietet sowie neben den Gruppen für Kinder ab drei Jahren auch zwei Kleinkindergruppen ab dem ersten Jahr. Dadurch wird ein familienfreundliches Umfeld geschaffen und der Bevölkerungsentwicklung Rechnung getragen.

Ferienprogramm

Seit 25 Jahren bietet die Gemeinde Rosengarten ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche der Gemeinde an. Dabei können Vereine, Privatpersonen sowie Firmen Programmpunkte anbieten. Das Angebot geht von Selbstverteidigungskursen über Wanderungen, kreativen Kursen wie Körbe flechten bis zu sportlichen Aktivitäten wie Tennistraining. Alle Kinder und Jugendlichen, die daran teilnehmen möchten, können sich hierfür anmelden.

Offene Jugendarbeit

Seit Oktober 2000 gibt es in Rosengarten die offene Jugendarbeit mit einem Jugendhaus, dem Mädchen- und dem Jungentreff. Dabei können die Jugendlichen ihre Freizeit selbst mitgestalten. Im Jugendhaus in Westheim gibt es vom Dartturnier bis zur Zeltfreizeit eine Vielzahl von Angeboten.

2. Indikatoren im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

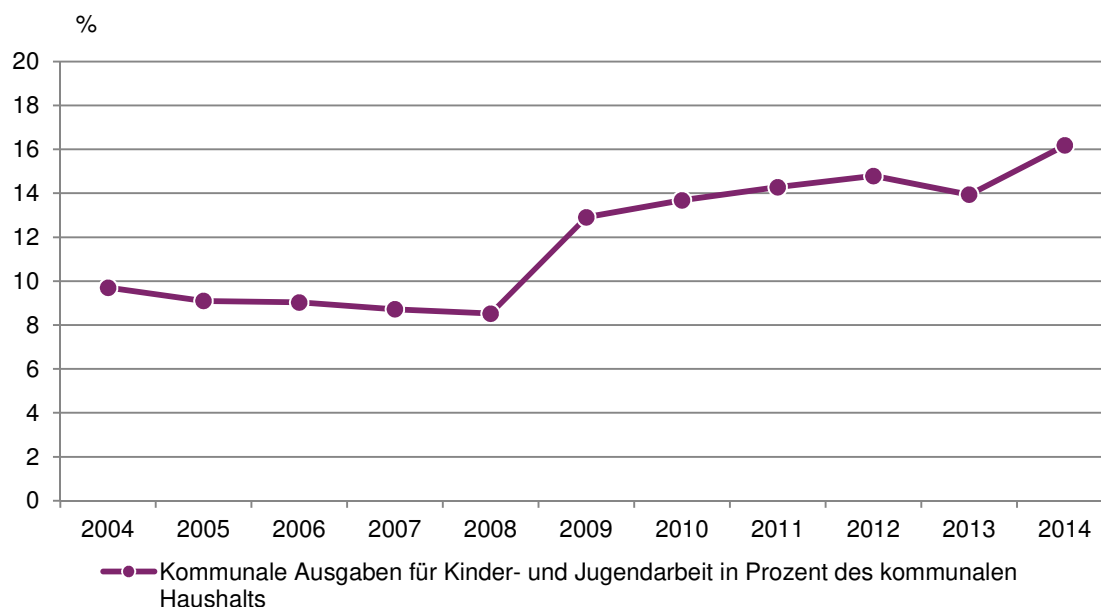
2.1. Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Eine nachhaltige Entwicklung ist zukunftsgerichtet und bezieht die Interessen künftiger Generationen ein. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Anliegen sind deshalb wichtige Bestandteile.

Als Indikator werden aus dem Einzelplan 4 des Verwaltungs- bzw. Ergebnishaushalts die entsprechenden Unterabschnitte herangezogen. Prinzipiell nicht erfasst werden sollten Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen.

Entwicklung und Interpretation

Die Gemeinde Rosengarten wendet einen erheblichen Teil ihres Verwaltungs- bzw. Ergebnishaushalts für die Kinder- und Jugendarbeit auf. Der Anteil stieg in den vergangenen zehn Jahren von knapp 10 % auf über 16 % im Jahr 2014.

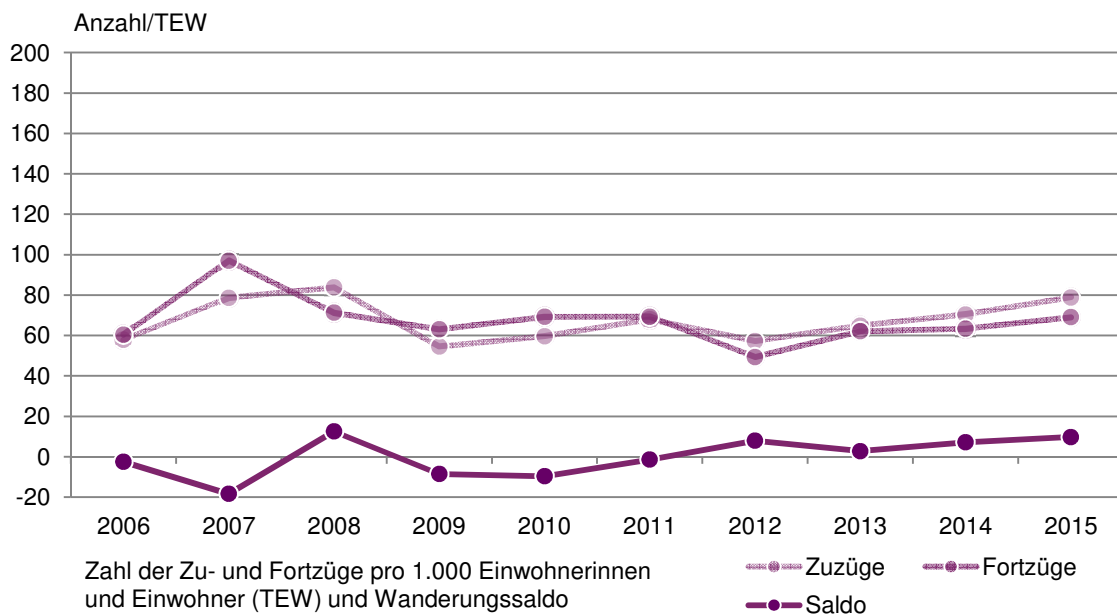


2.2. Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in der Kommune ihren Lebensmittelpunkt und für sich und ihre Kinder Perspektiven sehen. Als Indikator dafür erfasst wird die Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Entwicklung und Interpretation

Zu- und Fortzüge halten sich in Rosengarten etwa die Waage, so dass sich ein relativ ausgeglichener Wanderungssaldo ergibt, was auf eine lokale Zufriedenheit ohne starken Sogeffekt für Neubürger hindeutet.

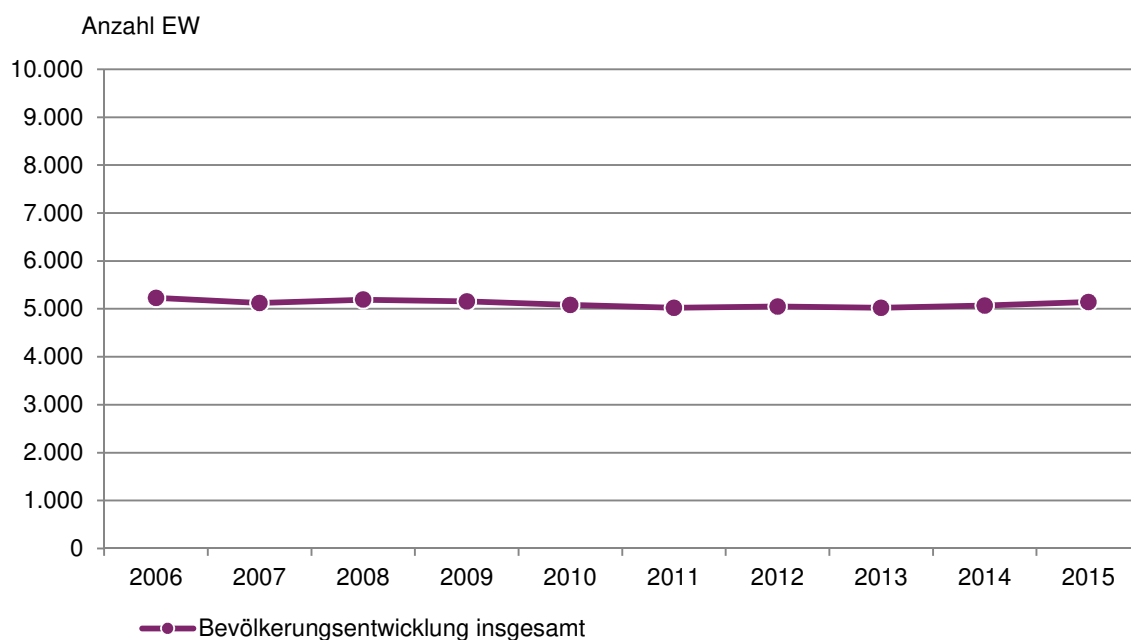


2.3. Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Planungsprozesse und für die Gestaltung der Infrastruktur. Die Bevölkerungsdaten haben selbst keine direkten Auswirkungen bezüglich der nachhaltigen Entwicklung, sondern dienen als Bezugsgröße und Hintergrundinformation. Ausgewiesen wird dafür als Indikator die fortlaufende Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Kommune. Der Indikator zeigt den Entwicklungstrend der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren.

Entwicklung und Interpretation

Seit Jahren liegt die Bevölkerung in Rosengarten konstant bei etwa 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Rosengarten weist eine gute Nachhaltigkeit bei der Bevölkerungsentwicklung auf (2.2., 2.3.), die auch in den guten Leistungen für Kinder und Jugendliche begründet ist (2.1.).

Rosengarten fördert das Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Kultur- und Bürgerfest 2002 und 2009 fand in Rosengarten das von der Lokalen Agenda 21 initiierte Kulturfest statt, das 2014 mit dem Markttag verbunden wurde. Mit dem Kultur- und Bürgerfest soll Rosengarten als lebendige, menschliche und friedliche Gemeinde erlebbar werden, in der Menschen aus gut 40 Nationen zusammenleben. Auf dem Fest wird diese Vielfalt mit einem abwechslungsreichen kulturellen und kulinarischen Angebot präsentiert.

Freundeskreis Integration Rosengarten Durch die stetig steigende Zahl an Schutzsuchenden aus Ländern wie Syrien stieg auch der Bedarf an Unterkünften im Landkreis Schwäbisch Hall. Im Jahr 2015 wurden Asylsuchende in einem leerstehenden Gebäudeteil des Pflegestifts Vohenstein untergebracht. Dabei unterstützte der neu gegründete Freundeskreis Integration Rosengarten die Flüchtlinge durch Deutschkurse, Alltagsbegleitung sowie Freizeitangebote. Außerdem setzen die Mitglieder sich für die Verständigung zwischen Bürgern und Asylsuchenden ein. Im Oktober 2015 wohnten 85 Asylsuchende (Erwachsene und Kinder) in Rosengarten.

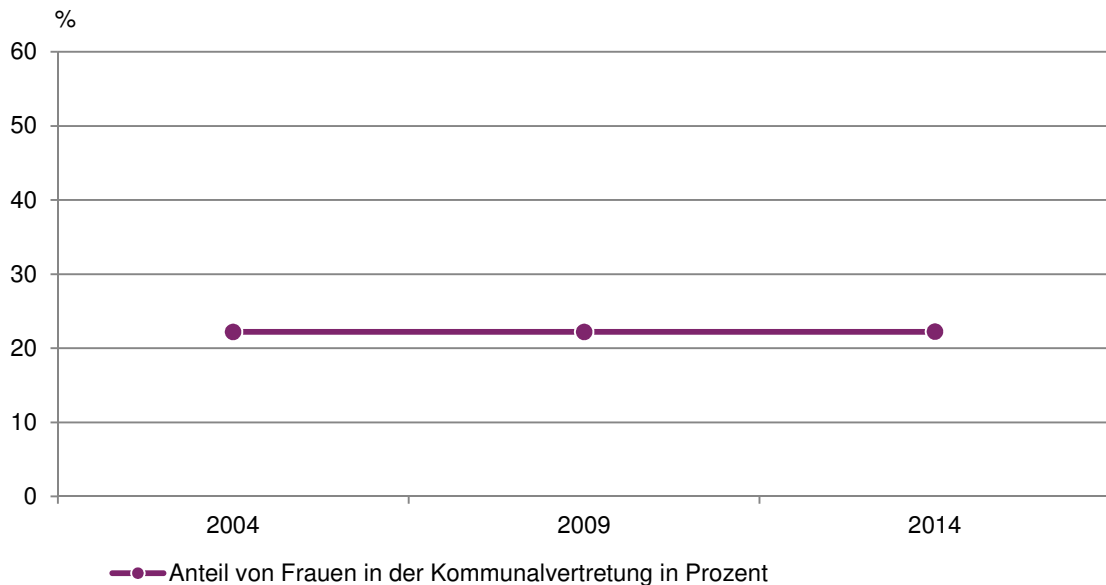
2. Indikatoren im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

2.1. Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt entscheiden. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien (Ortschaftsrat, Gemeinderat, Kreistag) am besten entsprochen werden. Als Indikator wird die Zahl der Frauen in der Kommunalvertretung in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger.

Entwicklung und Interpretation

Im 18-köpfigen Gemeinderat sind seit den letzten drei Kommunalwahlen regelmäßig vier Frauen vertreten, wobei es nicht immer die gleichen sind. Mit 22 % entspricht der Anteil ziemlich genau dem landesweiten Frauenanteil in den Gemeinderäten.

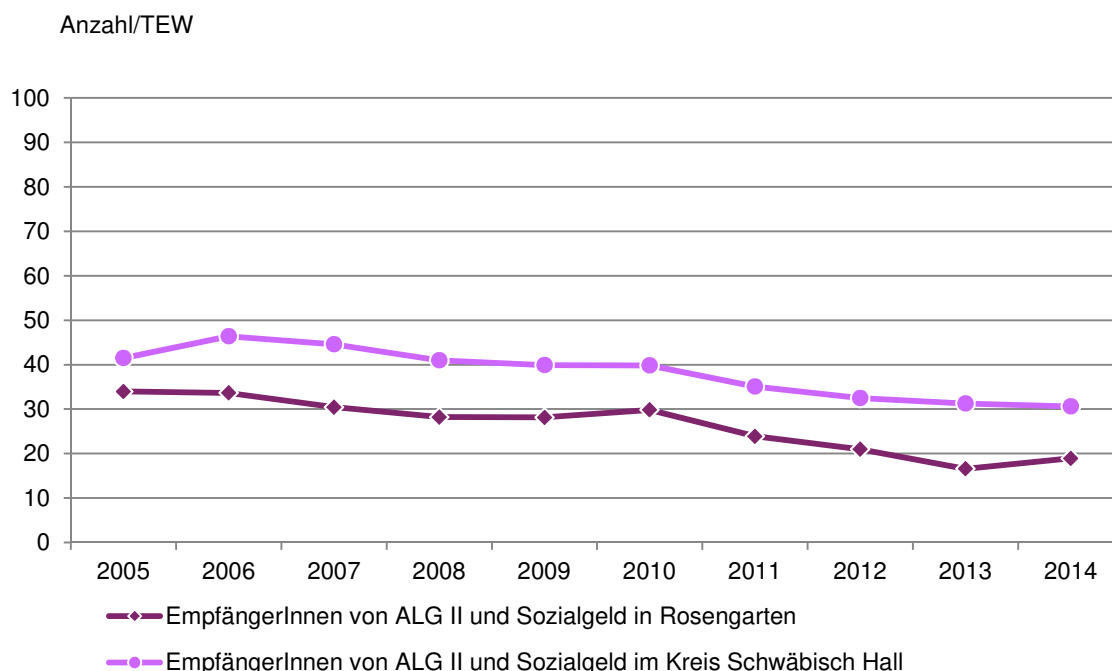


2.2. Minderung von Armut

Die Armutsgefährdung in Deutschland nimmt besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Höhere Sozialausgaben engen ferner den politischen Handlungsspielraum ein. Zur Wahrung der sozialen Stabilität als Eckpunkt einer nachhaltigen Entwicklung muss der wachsenden Armutsgefährdung entgegengewirkt werden. Erfasst wird mit diesem Indikator die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II), Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Entwicklung und Interpretation

Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld ist in Rosengarten ebenso wie im gesamten Landkreis Schwäbisch Hall tendenziell rückläufig und liegt in Rosengarten unter den Zahlen des Landkreises. Etwa ein Drittel der Empfängerinnen und Empfänger bezieht Sozialgeld, wobei es sich meist um Kinder in Haushalten von ALG II-Bezieherinnen und -Beziehern handelt.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Der Frauenanteil im Gemeinderat (2.1.) entsprechend der landesweiten Quote deutet auf eine mittlere Integration von Frauen in der Kommunalpolitik.

Der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von ALG II und Sozialgeld (2.2.) beträgt weniger als 50 % des Landesdurchschnitts, was auch an der Lage im ländlichen Raum liegt. Zugleich ist hier die materielle Benachteiligung aufgrund einer geringeren Anzahl von entgeltspflichtigen Angeboten geringer, während sich die geringere Anonymität auf die soziale Benachteiligung auswirkt. Die Situation und Entwicklung kann insgesamt als gut bewertet werden.

Rosengarten schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Lokale Agenda 21

2001 hat der Gemeinderat auf Gemeindeebene den Prozess Lokale Agenda 21 initiiert. Daraus hat sich ein Arbeitskreis Lokale Agenda 21 entwickelt, der sich regelmäßig mit Aspekten der Nachhaltigkeit beschäftigt.

Bei der Agenda 21 handelt es sich um das zentrale Abschlussdokument der UN-Gipfelkonferenz für Umwelt und Entwicklung, die 1992 in Rio de Janeiro stattfand und bei der sich 170 Staaten für eine weltweite Partnerschaft stark machten. Dabei geht es um eine gesunde Umwelt und wirtschaftliches Wohlergehen für alle Menschen der Erde. Folglich hat das Agenda-Programm soziale und gesellschaftsrelevante Aspekte. Bei einer Agenda 21 handelt es sich also um einen Dreiklang von Ökologie, Ökonomie und sozialen Belangen.

Entscheidender Neuansatz der Lokalen Agenda 21 ist die Einbindung aller Bürgerinnen und Bürger bei der Verwirklichung der notwendigen Maßnahmen vor Ort. Durch die Einbindung des örtlichen Handels und Gewerbes, der Vereine und Organisationen sowie der Kirchen und durch das Engagement einzelner Bürgerinnen und Bürger kann jede Gemeinde eigene Themenschwerpunkte formulieren und diese dann in einem langfristigen Programm umsetzen.

Der Schwerpunkt in Rosengarten liegt bei verschiedenen Projekten wie der Förderung naturnaher Landwirtschaft, dem Projekt „Blühende Natur in Rosengarten“, Biotoperkundung und Biotoppflege, Jugendarbeit, Seniorencafé Raibach.

2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

In Rosengarten wird das Thema Nachhaltigkeit kontinuierlich von dem Arbeitskreis Lokale Agenda 21 sowie durch Initiativen der Verwaltung, die vom Gemeinderat begleitet werden, behandelt. Damit bestehen gute Voraussetzungen für eine weitere nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung.

Rosengarten unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

1. Indikatoren im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

1.1. Gutes kommunales Energiemanagement

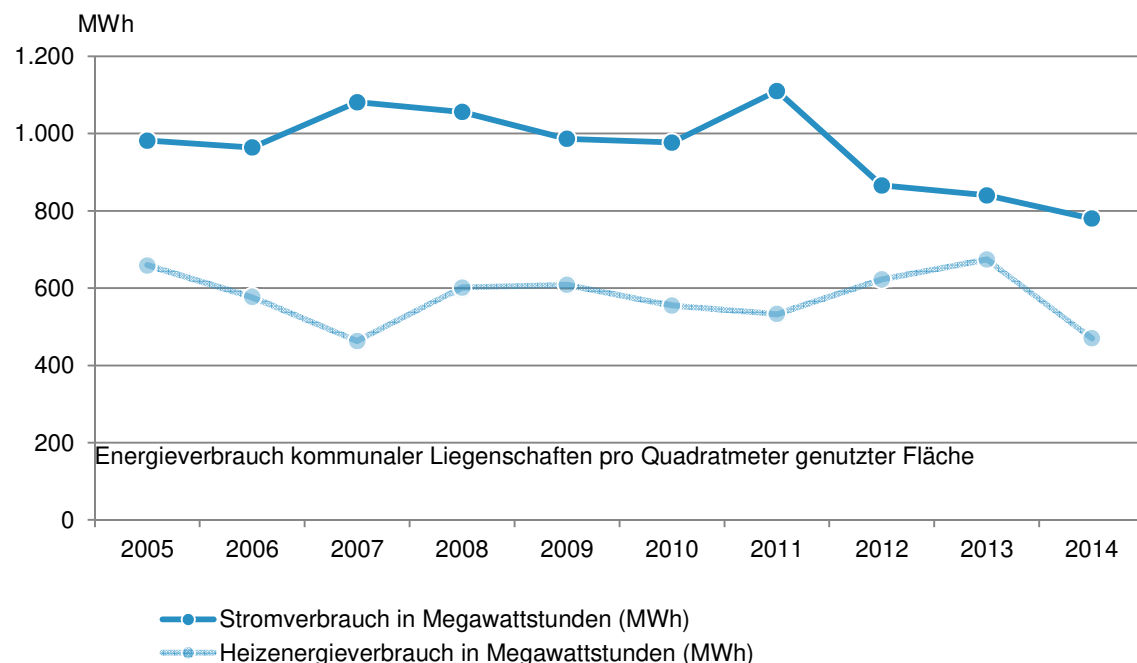
Kommunen können in ihren Liegenschaften eine nachhaltige Entwicklung z.B. durch ein Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Als Indikator dafür lässt sich der Energiebedarf (Wärme- und Stromverbrauch) in Kilowattstunden pro Quadratmeter genutzter Fläche (Bezugsfläche) und Jahr ermitteln. Die Richtlinienreihe des Vereins Deutscher Ingenieure VDI 3807 beschreibt das Verfahren zur Bestimmung von Verbrauchskennwerten für Gebäude.

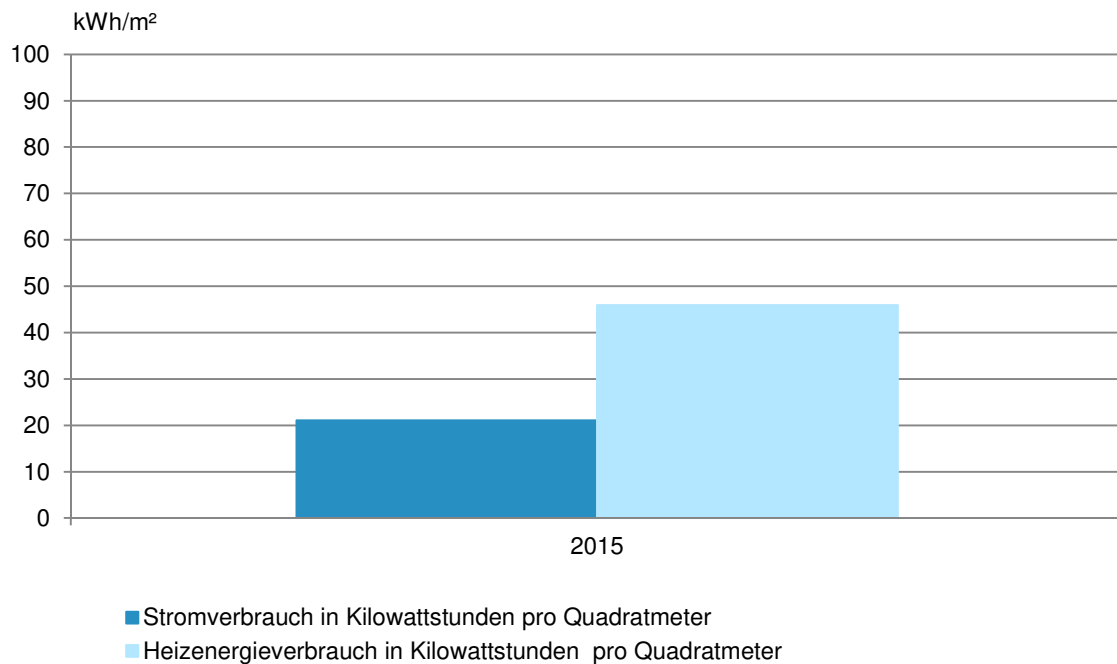
Für Rosengarten liegen die Daten nur als absolute Zahlen vor, in denen sowohl der Verbrauch der kommunalen Gebäude als auch der Kläranlagen und (bis 2011) der Straßenbeleuchtung berücksichtigt wird.

2015 lag der Wärmeverbrauch der kommunalen Gebäude bei 45,9 kWh pro Quadratmeter genutzter Fläche, der Stromverbrauch betrug 21,1 kWh / m².

Entwicklung und Interpretation

Aufgrund der wechselnden Bezugsgrößen ist eine Interpretation der Zahlen schwierig. Die Verbrauchszahlen scheinen nicht wesentlich gestiegen zu sein. Eine Verminderung des Verbrauchs kann aus den Zahlen auch nicht herausgelesen werden.





1.2. Nachhaltige kommunale Beschaffung

Für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement bildet eine nachhaltige Beschaffung einen wesentlichen Bestandteil. Beispielhaft dafür steht die Verwendung von Recyclingpapier. Es verursacht in der Herstellung nicht nur etwa 15 % weniger Kohlendioxid, sondern ist auch eines der einfachsten Mittel, um Ressourcen zu schonen.

Als Indikator wird der Anteil von Recyclingpapier am Papierverbrauch der kommunalen Einrichtungen erfasst.

Entwicklung und Interpretation

Die Gemeinde Rosengarten verwendet kein Recyclingpapier, sondern Papier, das aus Holz von PEFC-zertifizierten Wäldern hergestellt wurde. Die PEFC-Zertifizierung bedeutet, dass das Holz aus einer Region stammt, die den Nachhaltigkeitskriterien des PEFC entspricht und der Waldbesitzer eine Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung nach PEFC-Kriterien eingegangen ist. Das von der Gemeinde verwendete Papier trägt außerdem das EU Ecolabel, was u.a. erfordert, dass bei der Produktion bestimmte Werte für die Emission von Stoffen in die Luft und ins Wasser sowie für den Energieverbrauch eingehalten werden, die Fasern zumindest aus zertifiziert nachhaltiger Forstwirtschaft stammen, keine gefährlichen Stoffe enthalten sind und die Papierproduktionsbetriebe über ein System zur Behandlung der entstehenden Abfälle verfügen.

2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Grundsätzlich werden für die Produktion von Papier aus Altpapier ca. 70 % weniger Wasser und 60 % weniger Energie verbraucht, als bei der Produktion aus Holzfasern (www.blauer-engel.de). Die PEFC-Zertifizierung für Holzfasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft stellt zudem geringere Anforderungen als die ebenfalls verbreitete FSC-Zertifizierung (www.gruene-blomberg.de/FSC%20contra%20PEFC.htm). Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten hat das von der Gemeinde verwendete Papier daher eine geringe Qualität (1.2.).

Die Informationen über die Entwicklung des Energieverbrauchs (1.1.) lassen sich nicht eindeutig interpretieren. Der Wärmeenergieverbrauch für 2015 deutet aber auf eine hohe Nachhaltigkeit hin.

Rosengarten achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit

1. Aktivitäten im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Einführung des Neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR) mit der Haushaltsaufstellung 2013

Die Gemeinde Rosengarten hat als eine der ersten Kreisgemeinden zum 01.01.2013 das Neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen eingeführt. Durch das NKHR sollen die Transparenz des Haushalts verbessert und die Steuerungsmöglichkeiten erheblich verändert werden. Künftig können auch steuerungsrelevante Informationen abgerufen werden, die durch das kamerale Rechnungswesen bisher nicht zur Verfügung standen. Das NKHR ist ressourcenorientiert ausgelegt und bildet somit erstmals den gesamten Ressourcenverzehr der kommunalen Haushaltswirtschaft ab und verschafft einen Überblick über die kommunalen Schulden und das Vermögen. Dieses Ressourcenverbrauchskonzept basiert auf der Basis von Erträgen und Aufwendungen und erfasst den Ressourcenverbrauch vollständig und periodengerecht. Zusätzlich zu den Zahlungsvorgängen, mit denen in der Kameralistik lediglich der Geldverbrauch dokumentiert wurde, wird im NKHR auch der nicht zahlungswirksame Vermögensverzehr, insbesondere die Abschreibungen, die Aufwendungen für die Zuführung zu den Rückstellungen und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten abgebildet.

Der zukünftig zu erzielende Haushaltsausgleich trägt zur Generationengerechtigkeit bei: In Zukunft gilt als Grundlage für die Definition des Haushaltsausgleichs folgendes Prinzip: Jede Generation soll die von ihr verbrauchten Ressourcen mittels Entgelten und Abgaben wieder ersetzen, um nicht künftige Generationen damit zu belasten. Auf Grund dieses Prinzips und als Konsequenz aus dem Ressourcenverbrauchskonzept, ist im NKHR der Gesamtergebnishaushalt bzw. die Gesamtergebnisrechnung für den Haushaltsausgleich maßgebend. Der NKHR-Haushalt ist in Planung und Rechnung dann ausgeglichen, wenn (unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren) die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen decken.

2. Indikatoren im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

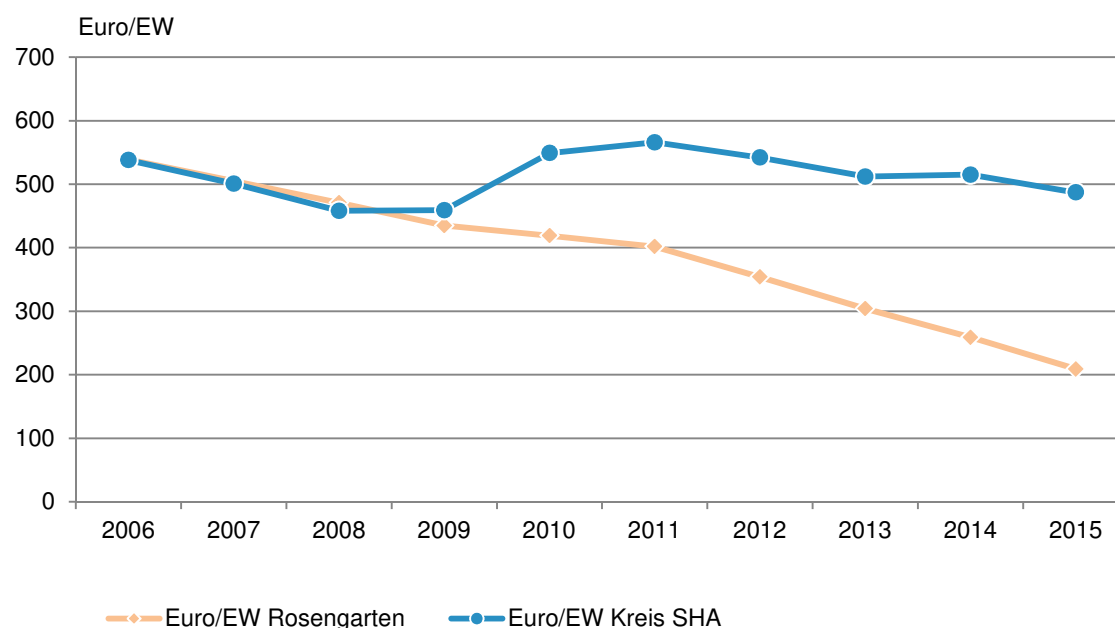
2.1. Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele.

Erfasst werden als Indikator die kommunalen Schulden: Das sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapiersschulden der Gebietskörperschaften.

Entwicklung und Interpretation

In Rosengarten wurde in den vergangenen zehn Jahren der Schuldenstand pro Einwohner bei gleichbleibender Bevölkerung kontinuierlich verringert, woran auch die Finanz- und Wirtschaftskrise nichts änderte. Im Gesamtkreis Schwäbisch Hall ist hingegen der Schuldenstand nach ähnlicher Entwicklung bis 2008 in den Folgejahren deutlich angestiegen und geht erst seit 2011 wieder langsam zurück.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Rosengarten nutzt seine kommunale Einnahmen, um den Schuldenstand zu reduzieren, was eine gute nachhaltige Haushaltspolitik ist.

Rosengarten fördert die Bürgerbeteiligung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Bürgerforum 2015

Im November 2015 fand in Rosengarten ein Bürgerforum mit dem Titel „Rosengarten im Jahr 2030“ statt. Daran nahmen Mitarbeiter der Verwaltung, Gemeinderatsmitglieder, Experten von außerhalb sowie rund 50 Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde teil.

Der demografische Wandel und die mögliche Einwohnerentwicklung bis im Jahre 2030 wurden aufgezeigt und die vier großen Themenblöcke Wohnen, Gewerbe, Infrastruktur und Umwelt näher beleuchtet, die vom Gemeinderat in einem Entwicklungskonzept regelmäßig fortgeschrieben werden

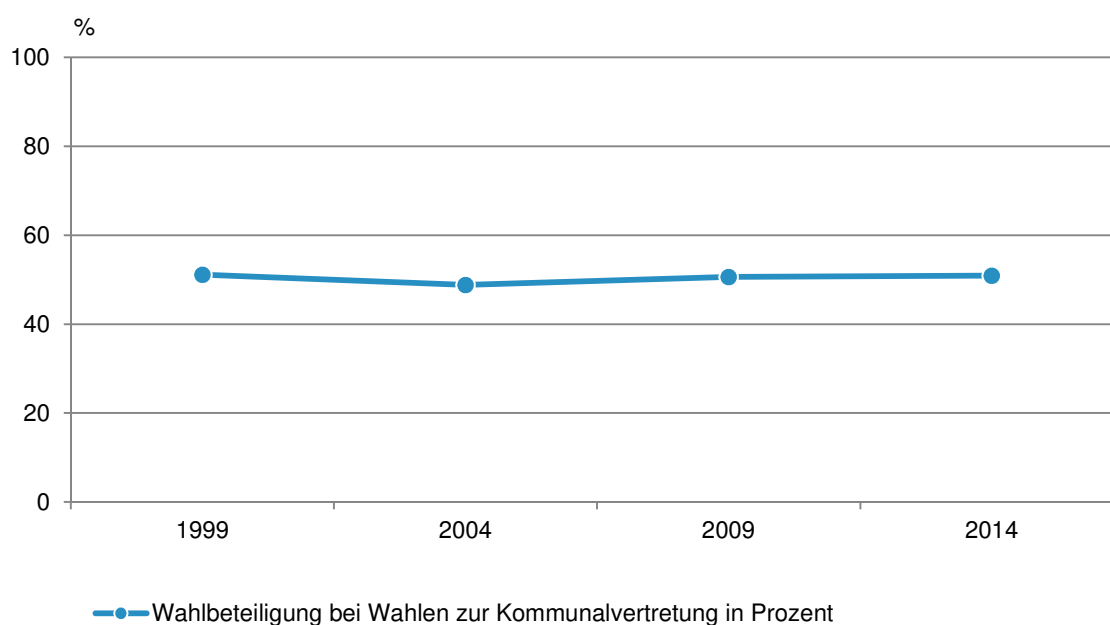
2. Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

2.1. Hohes demokratisches Engagement

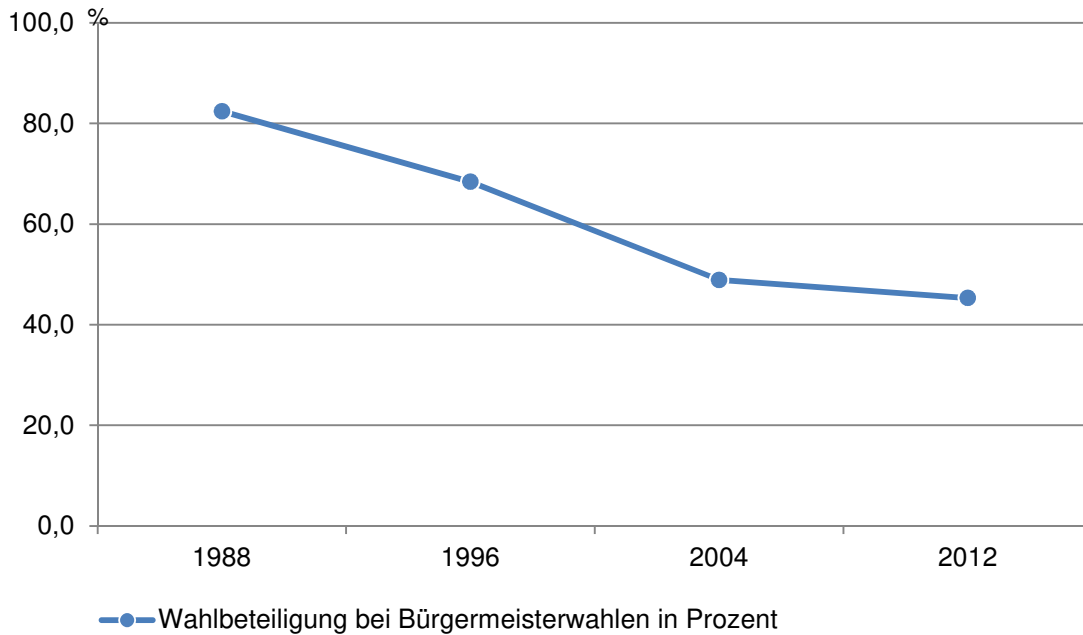
Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein bzw. demokratisches Engagement. Die Wahlbeteiligung als Indikator ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich, mit gültiger oder ungültiger Stimme, an der Wahl beteiligt haben.

Entwicklung und Interpretation

Die Beteiligung an den Gemeinderatswahlen schwankt in Rosengarten um die 50 %-Marke und entspricht damit den Verhältnissen im gesamten Landkreis Schwäbsich Hall.



1988 wählte die Bürgerschaft mit hoher Beteiligung einen neuen Bürgermeister, nachdem der langjährige Amtsinhaber nicht mehr zur Wahl antrat. Bei den Bürgermeisterwahlen 1996 kandidierte der Nachfolger für seine erste Wiederwahl. In der Gemeinde schlug die Diskussion um ein Vereinsheim hohe Wellen und mit dem Vorsitzenden des betroffenen Vereins und einem „Postkartenbewerber“ gab es gleich zwei Herausforderer. Die Wahl stieß daher auf großes Interesse bei den Bürgern und der Amtsinhaber wurde wiedergewählt. In den Jahren 2004 und 2012 stellte sich der Amtsinhaber ohne Gegenkandidaten erneut zur Wiederwahl, an der sich immerhin knapp 50 % der Bürgerinnen und Bürger beteiligten und ihren Schultes im Amt bestätigten. Dies entspricht den Verhältnissen im Land bei ähnlicher Ausgangssituation und Gemeindegröße.

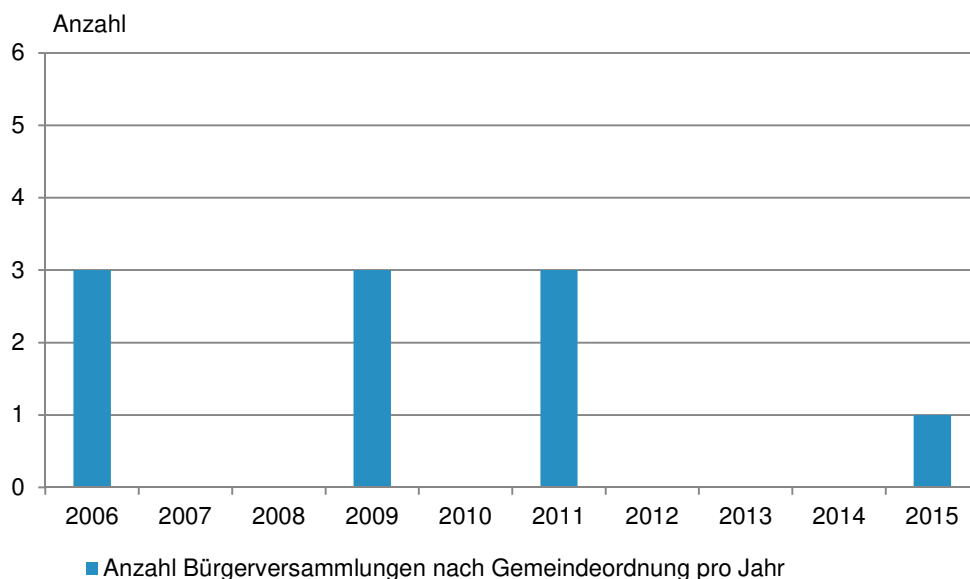


2.2. Hohe Bürgerbeteiligung

Eine zukunftsfähige Entwicklung der Kommune ist nur mit einer umfassenden Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungen möglich. Die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg empfiehlt u.a. in § 20a Bürgerversammlungen, die der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr oder nach Bedarf anberaumt und die auch von der Bürgerschaft beantragt werden können. Dort sollen wichtige Gemeindeangelegenheiten mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erörtert werden. Erfasst wird die Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung in der Kommune pro Jahr.

Entwicklung und Interpretation

In den vergangenen Jahren wurden Bürgerversammlungen im Sinne der Gemeindeordnung je nach Bedarf unregelmäßig abgehalten. Im Mittel fand pro Jahr eine Versammlung statt.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung an den Wahlen auf Kommunalebene (2.1.) ist durchschnittlich. Die schwankende Zahl von formellen Bürgerversammlungen (2.2.) wird ergänzt durch themenbezogene Informationsveranstaltungen. Insgesamt kann von einem mittleren Stand der Nachhaltigkeit bei der Bürgerbeteiligung gesprochen werden.

Rosengarten fördert das Bürgerengagement

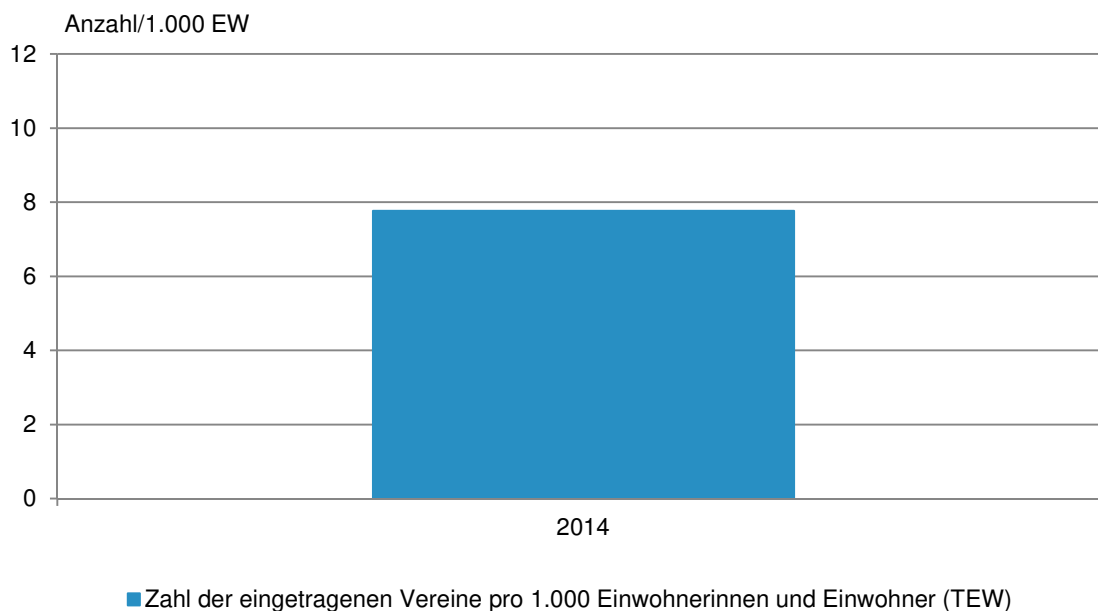
1. Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerengagement

1.1. Hohes ehrenamtliches Engagement

Eine vielfältige Vereinsstruktur und bürgerschaftliches Engagement zeichnen eine lebendige Kommune aus und bereichern sie um vielfältige Leistungen zum Wohle und Nutzen der Bevölkerung. Ferner geben sie Gelegenheit zur Teilhabe. Als Indikator wird die Anzahl der bei der Kommunalverwaltung erfassten Vereine auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) bezogen.

Entwicklung und Interpretation

Rosengarten hatte im Jahr 2014 39 Vereine, die der Bevölkerung ein breites Spektrum an Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement wie zur Freizeitgestaltung bieten.



2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerengagement

Rosengarten weist dem Bedarf angemessene, befriedigende Möglichkeiten zum Bürgerengagement auf.

Rosengarten fördert die interkommunale Zusammenarbeit

1. Aktivitäten im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall	Rosengarten ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall, die für die Stadt Schwäbisch Hall und die Gemeinden Michelbach/Bilz, Michelfeld und Rosengarten den gemeinsamen Flächennutzungsplan und den Landschaftsplan aufstellt.
Kläranlage Biberstal	Die Kläranlage Biberstal wird von Rosengarten im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung gemeinsam mit der Stadt Schwäbisch Hall für den Stadtteil Bibersfeld und der Gemeinde Michelfeld betrieben. Von Rosengarten sind die Ortsteile Rieden, Sanzenbach und Uttenhofen angeschlossen.
LEADER-Projekt „Haller Landhege“	Mit dem touristischen interkommunalen Projekt, das federführend von Rosengarten abgewickelt wurde, wird die Haller Landhege, mit der die freie Reichsstadt Schwäbisch Hall ihre Grenze befestigt hatte, geschichtlich auch als Erlebnis erfahr- und erlebbar gemacht. Beteiligt waren die Kommunen Mainhardt, Michelfeld, Oberrot, Schwäbisch Hall und Rosengarten, die alle im südlichen Bereich der früheren Landhege liegen. In Rosengarten wurde die Nachbildung eines Landturms als eines der „Jahrhundertfenster“ mit Aussichtsplattform und Zeitenfernrohr erbaut.
Volkshochschule und Bücherei Schwäbisch Hall	Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Großen Kreisstadt Schwäbisch Hall unterhält die Gemeinde Rosengarten keine eigene Volkshochschule und Bücherei. Stattdessen werden die beiden Einrichtungen in der Großen Kreisstadt von der Gemeinde finanziell unterstützt, damit ihre Bürger auch in den Genuss der Nutzung dieser Einrichtungen kommen.
Energieversorgung	Die Energieversorgung (Gas, Strom und Wasser) für die Gemeinde Rosengarten erfolgt durch die Stadtwerke Schwäbisch Hall. Mit diesen sowie den Gemeinden Braunsbach, Mainhardt, Michelbach, Michelfeld, Schwäbisch Hall, Untermünkheim, Vellberg und Wüstenrot will die Gemeinde Rosengarten unter dem Motto „Global denken, lokal handeln“ Wege aufzeigen, die zu 100% erneuerbaren Energien führen. Dabei geht es für die beteiligten Kommunen um die zentrale Fragestellung, wie eine komplette Umstellung der Energieversorgung der Kommunen möglich ist.
weiterführende Schulen	Die Schüler der Gemeinde können nach dem Besuch der Grundschule Rosengarten auf eine weiterführende Schule der Stadt Schwäbisch Hall gehen. Dies ist aufgrund einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung im Schulzentrum West in Schwäbisch Hall möglich.



2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Rosengarten nutzt in verschiedenen Partnerschaften die interkommunale Zusammenarbeit, um kommunale Aufgaben effizient zu erbringen, eigene Finanzmittel sparsam zu verwenden und die Wirkung einzelner Maßnahmen zu vergrößern, was eine gute Nachhaltigkeit gewährleistet.

Die Gemeinde Rosengarten nimmt ihre globale Verantwortung wahr

1. Aktivitäten im Handlungsfeld globale Verantwortung

Klimabündnis

Als erste Gemeinde im Landkreis Schwäbisch Hall ist Rosengarten 1992 dem Klimabündnis beigetreten. Das Klima-Bündnis ist ein Zusammenschluss europäischer Städte und Gemeinden, die eine Partnerschaft mit indigenen Völkern der Regenwälder in gemeinsamer Sorge um das Klima eingegangen sind. Die Initiative versteht sich als Teil der Bemühungen um nachhaltige Entwicklung und Gerechtigkeit zwischen Nord und Süd.

Das Klimabündnis will das globale Klima erhalten. Dazu gehören die Verringerung der klimaschädigenden Emissionen auf ein nachhaltiges Niveau in den Industrieländern im Norden und der Schutz der Regenwälder im Süden des Planeten, Partnerschaft mit den indigenen Völkern bedeutet, dass diese in ihren Zielen unterstützt werden, ihre grundlegenden Rechte als Völker zu erlangen und in ihrer natürlichen Umwelt nach eigenen Entwicklungsvorstellungen leben und wirtschaften können.

2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld globale Verantwortung

Die Gemeinde Rosengarten beweist globale Verantwortung mit ihrem Engagement für den Klimaschutz, ist insgesamt aber nur in geringem Umfang für die globale Entwicklung aktiv.

Fazit zum Stand der Nachhaltigkeit

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung dar. Er dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt, ob wir in den kommunalen Handlungsfeldern gut aufgestellt sind und wo Handlungsbedarf besteht.

Die folgende Tabelle zeigt, inwieweit Rosengarten die nachhaltigen Ziele in den Handlungsfeldern bzw. bei den einzelnen Indikatoren erreicht hat.

Handlungsfelder	Ziele	Zielerreichung				
		--	-	Ø	+	++
Klimaschutz und Energiewende	Keine CO ₂ -Emissionen		●			
	Energiebedarf bis 2050 um 50 % gegenüber 2010 reduzieren		○			
	Restbedarf aus erneuerbaren Energien				○	
Nachhaltige Mobilität	Weniger Individual-PKW-Verkehr, mehr Fahrgemeinschaften, ÖPNV, Radfahren, Carsharing			●		
Natürliche Ressourcen	Natürliche Ressourcen schützen				●	
	10 % Biotopverbundfläche				○	
	hohe Baudichte			○		
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	Vollbeschäftigung				●	
Soziale, gesunde und sichere Gemeinde	Gute medizinische Versorgung und Sicherheitslage			●		
	überdurchschnittliche medizinische Grundversorgung		○			
	Unterdurchschnittliche Kriminalität				○	
Kultur und Bildung	überdurchschnittlicher Übergang auf weiterführende Schulen				●	
Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung	stabile Einwohnerzahl				●	

Handlungsfelder	Ziele	Zielerreichung				
		--	-	∅	+	++
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung	Gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am Gemeindeleben			●		
	Frauenquote im Gemeinderat entsprechend dem Bevölkerungsanteil			○		
	Sozialhilfe- und ALG II-EmpfängerInnen ins Gemeindeleben einbinden			○		
Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung	nachhaltige Ziele, Maßnahmen und Controllinginstrumente definieren				●	
kommunales Nachhaltigkeitsmanagement	Die Verwaltung achtet auf nachhaltiges Verhalten in ihrem Verantwortungsbereich			●		
	Keine CO ₂ -Emissionen (s.o.)				○	
	Verwendung umweltschonender Produkte (Papier mit blauem Engel)		○			
fiskalische Nachhaltigkeit	Schuldenstand auf 0,00 € reduzieren				●	
Bürgerbeteiligung	Wahlbeteiligung über 50 %, Bürgermeinung regelmäßig und zu wichtigen Themen einholen			●		
Bürgerengagement	Vielfältige Möglichkeiten bieten				●	
Interkommunale Zusammenarbeit	Effiziente Aufgabenerfüllung, Informationsaustausch				●	
Globale Verantwortung	Global denken, lokal handeln (internationale Verpflichtungen, Partnerschaften, Fair-Trade-Produkte verwenden)		●			

● = Zielerreichung im Handlungsfeld, ○ = Zielerreichung bei einzelnen Indikatoren

Wie geht es weiter mit Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung in der Kommune?

Nachhaltigkeit in der Kommune ist ein Prozess, der stetig weiterentwickelt werden muss. Mit der Erhebung von Indikatoren haben wir ein sehr objektives Bild der Nachhaltigkeitssituation ermittelt. Indikatoren zeigen allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die kommunalen Handlungsfelder Ziele formuliert und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet werden.

Der Nachhaltigkeitsbericht wird daher im Gemeinderat und in der Lokalen Agenda-Gruppe vorgestellt und diskutiert. Als Ergebnis kann der Bericht anschließend modifiziert und ergänzt werden.

Anhand einer fünfjährigen Aktualisierung soll die Entwicklung der Nachhaltigkeit in Rosengarten überprüft und dokumentiert werden.



Quellen

Datenquellen der Indikatoren:

Sofern nichts anderes angegeben ist, konnten die Daten für die Indikatoren in diesem Bericht aus dem Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg entnommen werden.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg:

Verursacherbezogene CO₂-Emissionen der Gemeinde Rosengarten in den Jahren 2005, 2010, 2011 und 2012 nach Sektoren, September 2015

Gemeinde Rosengarten:

Straftaten insgesamt, 20.08.2015

Ausgaben für Kinder und Jugendliche, 31.08.2015

Kommunaler Energieverbrauch, 31.08.2015

verwendetes Papier, 10.09.2015

Beteiligung Bürgermeisterwahl 1988, 15.08.2015

niedergelassene Ärzte 2015

www.swp.de/crailsheim/lokales/landkreis_schwaebisch_hall: Beteiligung Bürgermeisterwahl 1996 und 2004, August 2015

www.staatsanzeiger.de: Beteiligung Bürgermeisterwahl 2012, August 2015

www.solarbundesliga.de, 04.07.2015

Bundesagentur für Arbeit:

Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf), 17.09.2015

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf folgendem Leitfaden:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg/Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):

NI-Berichte für Kommunen: Leitfaden zur Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten

Hier können Sie den Leitfaden downloaden:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/>

<http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen>

Bildnachweis

Bilder Titelseite: © Gemeinde Rosengarten

Bild Bürgermeister, Vorwort: © Gemeinde Rosengarten

Bild Grundlagen: © Martin Stollberg

Bild Nachhaltig handeln: © Martin Stollberg

Bild Freiflächenphotovoltaikanlage Sanzenbach: © Gemeinde Rosengarten

Bilder Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Rückseite: © Martin Stollberg

Adressen und Ansprechpartner

Jürgen König, Bürgermeister, Hauptstraße 39, 74536 Rosengarten,
gemeinde-j.koenig@rosengarten.de, 0791 / 9501720

Thomas Hauptmann, plan landschaft, Steinengrabenstraße 12, 72622 Nürtingen,
hauptmann@plan-landschaft.de, 07022 / 9319210

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht 2015 der Gemeinde Rosengarten

Herausgeber

Gemeinde Rosengarten, Hauptstraße 39, 74538 Rosengarten

Bearbeitung

Thomas Hauptmann (plan landschaft), Steinengrabenstraße 12, 72622 Nürtingen

August 2017

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage (Stand März 2015)

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Telefon 0711 126-0,
www.um.baden-wuerttemberg.de
LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, Telefon 0721 5600-0, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Referat Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung

Bearbeitung

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST),
Institut für interdisziplinäre Forschung, 69118 Heidelberg, Telefon 06221 9122-0,
www.fest-heidelberg.de
Hans Diefenbacher, Rike Schweizer, Volker Teichert
mit Gerd Oelsner (LUBW)

Umsetzung
ÖkoMedia GmbH
www.oekomedia.com



© Martin Stollberg

Nachhaltig handeln Baden-Württemberg

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze: Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume, kann nicht durch zusätzliche Aktivitäten in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen und gleichzeitig eine Plattform zu bieten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Für die nachhaltige Entwicklung Baden-Württembergs besonders relevante Zielgruppen werden im Rahmen zielgruppenspezifischer Initiativen eingebunden. Mit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit soll nachhaltiges Handeln fest in den Kommunen verankert und eine größere Vernetzung mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes erreicht werden.

Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit wird vom Nachhaltigkeitsbüro der LUBW in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium umgesetzt.

Folgende Elemente stehen hier im Fokus:

- Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichte
- kommunale Beschaffung unter Nachhaltigkeitsaspekten
- Begleitung von Prozessen nachhaltiger Kommunalentwicklung
- Energie- und Umweltmanagement in Kommunen
- Erfahrungsaustausch und Bürgerbeteiligung

Mehr Infos

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen